



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

211 (8.5.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419826)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Witzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion 277

Expedition 218

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.

Bringelohn 10 Pfg. monatlich,

durch die Post bez. incl. Post-

aufschlag N. 8.49 pro Quartal.

Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.

Kurzfristige Inserate . . . 25

Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 211.

Dienstag, 8. Mai 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 71. Sitzung.

(Von unserem Karlsruhe-Bureau.)

Karlsruhe, 7. Mai.

Präsident Dr. Willden eröffnet 1 Uhr 55 Min. die Sitzung. Am Regierungstisch Finanzminister von Beder und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Gr. Finanzministeriums für 1906/07 Ausgabe Titel IV, Einnahme Titel I

Forst- und Domänenverwaltung.

Eingelaufen: Schreiben des Herrn Minister des Innern mit dem Entwurf eines Gesetzes, die Fürsorge für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte betr.; Schreiben des Präsidiums der Ersten Kammer des Inhalts, daß diese von dem Budget Gr. Ministeriums des Innern für 1906 und 1907, die Ausgaben unter Titel I bis VII, IX unter einseitiger Auslegung der Position unter B § 1 (Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindewege) und X, sowie die Einnahmen unter Titel I und II ebenfalls beraten und in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer genehmigt habe.

Präsident Dr. Willden teilt mit, daß aus der Debatte nach einem Beschluß der Parteien die Land- und Moosstreifenfrage, die Heidelberger Schlossbaufrage und dasjenige, was sich auf die Brauerei Rothaus und den Hof Dürrenbühl bezieht, ausscheiden soll.

Abg. Breinert (Str.) erstattet den Bericht der Budgetkommission, wie er bereits veröffentlicht wurde. Ausgesagt ist die Beratung über Ausgabe Post. 5 des außerordentlichen Etats, Erbauung eines Dienstgebäudes für das Domänenamt und den Bezirksgemeinderat in Hehl und über die Ausgabe für die Brauerei Rothaus und des Hof Dürrenbühl. Im übrigen geht der Antrag der Kommission dahin, die angeforderten Ausgaben sowie die veranschlagten Einnahmen zu genehmigen.

Abg. Duffner (Str.) wünscht einen Weiterausbau der Bezirksförsterverwaltungen und begründet die Einrichtung von Forstwarttürmen. Weiterhin wünscht der Redner für die älteren Forstwärter die Verleihung des Titels „Ritter“. (Lärm v. Rechten.) Inge: Warum nicht Forst? Bei der Erstellung von Dienstwohnungen für Forstwärter sollte man in der Bemessung des Raumes nicht zu knauserig verfahren. Den Wunsch, die Ergebnisse der Holzversteigerungen auch in den landwirtschaftlichen Blättern zu veröffentlichen, wiederholt der Redner. Zum Waldgesetz übergehend, fragt er die Regierung an, welche Erfolge mit dem Anbau fremder Holzarten erzielt worden seien. Auf den Domänen sollte die Regierung den Kiefernbaum mehr anpflanzen. Keinen Beifall habe im Lande die Regiejagd gefunden, durch diese habe man auch dem Forstpersonal ein schlechtes Kompliment gemacht. Wenn die Regiejagd dazu dienen soll, den Wildschaden möglichst zu verringern, so sei er der entgegengelegten Meinung; die Regiejagden würden im Gegenteil den Wildstand nur erhöhen. Redner empfiehlt die Handverpachtung. Wenn man den Wildstand nur als eine Gefahr der Forstwirtschaft betrachte, so würde das zu einer Degeneration des Wildes führen. Einer schrankenlosen Wildbege-

hränge er ebenso wenig das Wort reden. Die Regiejagden solle die Regierung wieder der öffentlichen Versteigerung zuführen. Die Domänenjagden sollten nur badischen Bewerbern zugelassen werden, dann könnte der Invasion französischer Jäger vorgebeugt werden. Der Abschluß des Hochbods sollte nicht vom 1. Mai gestattet werden, Hochböden sollten nur während eines Monats zum Abschluß freigegeben werden. Dem Vogelsschutz möchte sich noch mehr das öffentliche Interesse zuwenden.

Abg. Red (natl.) wünscht, daß von der Festlegung der 15 R.-Grenze bei der Rheinflößerei Umgang genommen werden möge, welche schon außerordentlich viel Streitigkeiten hervorgerufen habe. Auch von der jetzigen Form der Versteigerung der Fischereien solle Umgang genommen werden; die Form des Nachbietens sei durchaus zu bevorzugen. Für die Einsezung von Karpen in den Rhein dankt der Redner und wünscht, daß die Einsezung von Speikarpfen noch mehr als bisher gefördert wird. Redner kommt dann auf Waldfragen zu sprechen und beklagt die Verschleppung der Neuordnung der Abgabensätze an die Gemeinden.

Abg. Pfeifferle (natl.) wünscht bessere Beförderungs- und Anstellungsverhältnisse für das Forstpersonal und befragt einige Beamte des badischen Forstvereins, die Vorbildung des Forstpersonals betr. Wenn er den Schutz der Pflanzenwelt empfiehlt, so wolle er dem Publikum den Wald und das Vorkommen von Vogelsschutzvereinen habe er erhalten. (Heiterkeit.) Man solle erst einmal bei uns mit der Mode der Damen aufräumen. Hüte mit Vögeln zu schmücken, Schaden würde es allerdings nicht, wenn man den Raben etwas mehr auf den Leib rückt. Bezüglich der Regiejagden habe er ganz andere Ansichten wie sein Parteifreund Duffner; durch die Regiejagden werde dem Wildschaden eine wirksame Schranke gesetzt.

Abg. Vierenmeyer (Str.) weist auf die Reparaturbedürftigkeit der Friedhofsmauer in Säckingen hin; die Regierung solle in einem Nachtragsetat die zur Reparatur nötigen Mittel anordern. Zum Vogelsschutz habe er schon vor 12 Jahren hier im Hause gesprochen, genügt habe es aber nicht, nur ein Anmerkungs schreiben vom Vogelsschutzverein habe er erhalten. (Heiterkeit.) Man solle erst einmal bei uns mit der Mode der Damen aufräumen. Hüte mit Vögeln zu schmücken, Schaden würde es allerdings nicht, wenn man den Raben etwas mehr auf den Leib rückt. Bezüglich der Regiejagden habe er ganz andere Ansichten wie sein Parteifreund Duffner; durch die Regiejagden werde dem Wildschaden eine wirksame Schranke gesetzt.

Domänenminister Reihardt: Die Jagd- und Forstverwaltung müsse zusammengelegt werden. Wenn man will, daß die Forstbeamten auch Jagden übernehmen, so kann man ihnen nicht zumuten, daß sie Jagden pachten. Wenn man den Forstbeamten Jagden zuweisen will — früher hatte man die Einrichtung von Dienstjagden — so ist der einzig richtige Weg, Jagden in Selbstbetrieb zu nehmen. Der zunehmende Wildschaden ist gleichfalls mitentscheidend gewesen. Der Abg. Duffner habe ganz außer acht die große Schädigung der Bauern durch das Wild gelassen. Der Bauer habe sich bisher wenig beklagt, weil er ein zu langmütiges Wesen sei. (Große Heiterkeit.) Es sind nur 10 000 Hektar Jagd, die wir in staatliche Regie übergeführt haben, also nur der 1/10 Teil aller Jagden des Landes. Die Vermehrung der Forstämter kann nur da dann eintreten, wenn wir weitere Erweiterungen machen. Auch ich habe von den Forstwarttürmen den besten Eindruck erhalten; nur einmal mußten wir einen Kandidaten zurückweisen, welcher nicht genügende Kenntnisse am Ende des Kurfes aufweisen konnte. Sollten die Verträge mit ausländischen Holzarten glücken, so wird die Regierung mit der Einführung anläu-

diger Holzarten weiter vorgehen. Dem Pflanzenchutz wende die Regierung vollste Aufmerksamkeit zu. Durch Ausforsten von Leeland bei Anlauf von Holzgütern seien schon 96 Tagelöhner mit Land versehen worden. Bezüglich der Ausführungen Neßs erwidert der Domänenminister, daß er die Antragsungen erwägen werde. Die Holzversteigerungen würden jetzt nicht im Walde im Orte abgehalten, lediglich im Interesse der Holzversteigerer selbst. Das Finanzministerium selbst hatte den Wunsch die Friedhofsmauer in Säckingen zu restaurieren; bei der Aufstellung des Budgets mußte aber der Wunsch fallen gelassen werden. Die Einnahmen des Staates aus dem Holz sind in den letzten 20 Jahren von 3,7 auf 7,3 Mill. Mark gestiegen, das Ruhungsmah vom Hektar von 4,25 auf 6,00; das Kiefernholz ist seit 1891 von 32 auf 39 gestiegen.

Zu einer persönlichen Bemerkung nimmt das Wort Abg. Duffner (Str.), worauf die Debatte abgebrochen wird.

Präsident Dr. Willden teilt mit, daß von der

Handelskammer Mannheim

eine Eingabe betr. den Vermögenssteuer-Besegentwurf eingelaufen ist. (Abgedruckt im „Mannh. Gen.-Anz.“ Nr. 207. D. B.)

Abg. Jehner (zur Geschäftsordnung) wendet sich in scharfen Worten gegen folgenden in der Eingabe enthaltenen Passus: „Jedenfalls läßt die von den Verfassern des erwähnten Antrages der Öffentlichkeit vorgehaltene Wahrheit recht deutlich erkennen. . . .“ Hier werde direkt gegen Kommissionsmitglieder der Vorwurf der bewußten Unwohlheit erhoben. Er sei überzeugt, daß, falls der Präsident die Eingabe durchgelesen hätte, er sie im Hause nicht hätte zur Verteilung bringen lassen. Eine solche Beleidigung von Abgeordneten sei einer Handelskammer von der Bedeutung der Mannheimer durchaus unzulässig. Er bitte den Präsidenten, die Eingabe der Mannheimer Handelskammer als im Hause nicht zur Verteilung gelangt erklären zu wollen. (Verhörter Beifall im Centrum.)

Präsident Dr. Willden bemerkt, daß er die Petition vorher hätte unmöglich durchlesen können. Der Passus sei allerdings geeignet, Bedenken zu erregen; hätte er den Passus vor der Verteilung gesehen, so wäre diese jedenfalls nicht erfolgt. Das Haus habe bereits beschlossen, die Eingabe der Steuerkommission zu überweisen; wenn Jehner wolle, daß die Eingabe als nicht verteilt zu betrachten sei, so möge er einen entsprechenden Antrag stellen.

Abg. Beneden (zur Geschäftsordnung) macht an der Hand der Geschäftsordnung (§§ 60 und 61) darauf aufmerksam, daß Eingaben, die nicht anonym einkommen, unter allen Umständen der Kammer zugestellt werden müßten. Eine andere Frage sei es ja, ob die betreffende Kommission die Eingabe für nicht geeignet zur Behandlung im Hause erkläre.

Abg. Ping (zur Geschäftsordnung) verurteilt den Passus in der Mannheimer Eingabe, erklärt aber durch die einstimmige Verteilung des betreffenden Passus die Angelegenheit für erledigt anzusehen.

Abg. Lehmann (zur Geschäftsordnung) teilt den Standpunkt Beneden's an und ersucht, nach der Geschäftsordnung zu verfahren.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Beneden und Jehner und des Präsidenten Dr. Willden wird die Eingabe der Steuerkommission überwiesen, welche voranschlägt auf Grund des § 61 der Geschäftsordnung die Eingabe als ungeeignet zur Behandlung im Plenum erklären wird.

Schluss der Sitzung 1/9 Uhr. — Nächste Sitzung: Dienstag vorm. 9 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Held.

(Nachdruck verboten.)

3) (Fortsetzung.)

Frau Grundelinger wollte sogleich beginnen. Frau von Moser, die eine gemächtere Zunge hatte, kam ihr zuvor.

„Wissen Sie es denn schon, Frau Oberrevisor“, plägte sie heraus, „da ist ja wieder einmal eine Sache passiert auf dem Salvatorsteele; na, ich sag's ja, wie kann auch ein gebildeter Mensch“ . . .“

„Schweigen Sie“, rief Frau Grundelinger war innerlich empört. Hatte sie doch geglaubt, sie hätte das Monopol erworben für diesen Salvatorsteele. Sie fiel der Frau Hauptmann lebend ins Wort:

„Was, Sie wissen auch schon davon? Nein, so eine fatale Geschichte! Ja, ja, wenn man auch fünf Häuser hat, die wahre Bildung hat man deswegen doch noch lange nicht!“

Da ertönte hinter ihnen eine Stimme, die dem unbemerkt herbeigetretenen Fräulein Cigolts gehörte, welche in einem höflichen Penionat Handarbeitsstunden gab.

„Wissen Sie, meine Verehrten, dem Rittermeier möchte ich die Sache gar nicht so übelnehmen, aber daß ein Offizier, der dazu da ist, Ruhe und Ordnung zu stiften, sich public auf die Seite des Unrechts stellt, das ist doch zu stark; da wundern man sich dann, wenn es Sozialdemokraten gibt, nicht wahr?“

Das älteste Fräulein lachte sich, und es dauerte nicht lange, waren alle Damen des Kreises so ziemlich vollständig vertreten. Ein wahres Glück war es zu sehen, daß Frau Rittermeier nicht da war. Das hätte die Stimmung zu unangenehm gestört. Denn heute hatte man auf ihre Kosten ein schönes Stück zum Plaudern.

Jede der Damen, die viele Vandalen-Verbrechen im Namen des Mannes, die Frau Reichardt, Frau Möllinger, Fräulein Gretchen Niederhuber, so sogar die äußerst würdige Frau Rat von Geyberg,

die wegen ihrer Rangstellung soziales als Ehrenprotectorin des Kaffeekonzils galt, jede kam mit ihrer Meinung ins Treffen. Die Äffäre, in der sich der biedere Rittermeier zum Untergang seiner Gattin hatte hinreizen lassen, ganz offensichtlich zu realisieren, wurde in allen möglichen Schattierungen, in allen möglichen Konzeptionen und in jeder möglichen Beleuchtung immer wieder von neuem aufgeführt. Ja, Frau Möllinger behauptete sogar leich und fest, ihr Mann habe es mit eigenen Augen gesehen, daß der beseligte Schwarmmann schon daran gewesen wäre, den rebellischen Kaiserbesitzer im Namen des Gesetzes zu verhaften, als der Polizeileutnant von Vorweg noch recht kam, um eine begünstigende Wendung herbeizuführen zu können.

Fräulein Niederhuber, von der man in ihrer Abwesenheit behauptete, sie würde sich in jeden Mann, kein männliches Wesen aber in sie verlieben, beklagte die Angelegenheit in äußerst kritischer Weise von dem Standpunkt aus, welche Motive es wohl gewesen sein müßten, die Herrn von Vorweg zu seinem Vorgehen veranlaßten. Der Herr Baron müßte anscheinend Interesse an der kleinen Rittermeier haben.

„Ober, besser gesagt, an den fünf Rittermeierschen Häusern“, sagte die magere Cigolts, während sie sich bemühte, ihre Zeit um ein neues Sockelmuster zu bereichern.

„Eigentlich schändlich ist“, sagte Frau Rittermeier doch noch.

„Warum haben Sie denn Ihre Töchterchen nicht mitgebracht?“

„Hoffentlich Fräulein Gretchen in ihrer süßen Weise.“

Die Neuangekommene lachte: „Ja, meine Damen, die ist im Titel. Der Aktus ist auf den Donnerstag verlegt worden.“

Fräulein Cigolts knippte an den Aktus an. „Es denn das eigentlich schändlich ist? Aber, du lieber Himmel, die junge Welt wäre ja so frei!“, in ihrer Jugend wären die Damen noch mädchenhafter gewesen. Emancipation gab's noch keine.“

„Ja, mein“, erwiderte die Mutter der Künstlerin, „das geht zum Handwerk. Unschändlich ist die Sache aber keineswegs, da mein Kotherr in der Damenabteilung arbeitet. Der Herr Professor ist der Einzige, der hineinkommt, zum Korrigieren.“

Das alte Fräulein schien von dieser Erklärung nicht befriedigt zu sein, aber sie ließ es zu, daß man zu anderen Themen überging. Gott, es müßte noch soviel besprochen werden, und der Stundenzeiger rüdte auf seiner Bahn unerhört weiter.

Gerade als die Damen die Kellnerin zum Nachbestellen beorderten, kam noch ein Gast des Stammtisches. Da mußte man noch ein Weilchen warten.

„Ach, so spät“, äugte es der Eingetretene entgegen. „Wir dachten schon, die Frau Brädelberger würde gernicht mehr kommen.“

Frau Brädelberger pustete wie eine Teufelhenne. Ihre sonst sehr roten Waden waren ins Blaue übergegangen. Die sehr fortpulente Dame des Baumeisters, der ebenso wie Rittermeier einen kleinen Häuserstock sein eigen nannte, kam vor lauter Aufregung garnicht zu Worte.

Fräulein Cigolts konnte nicht umhin, nach dem werten Töchterlein zu fragen, die manchmal an dem Kränzchen teilnahm. Die bide Baumeisterin schauderte noch immer und gab sich alle Mühe, ihren Sprechapparat in Bewegung zu setzen.

„Ja, — ja, — ja, meine Damen, — heute wäre ich fast nicht gekommen, — denn wir waren im neuen Nationalmuseum — ein Beter von mir — ist nämlich hier. Der — nun der — müßte das Nationalmuseum sehen —. Keine Tini — übrigens — Fräulein ist gleich wieder in die Singhunde — gegangen — und ich wäre wohl auch nicht mehr gekommen — wenn ich nicht“ — Frau Brädelberger verstaunte langsam. — Auf dem Brädelberg lagerte eine Wolke der höchsten Spannung. Frau Rittermeier rüdte etwas unruhig auf dem Stuhle umher. Was mochte denn das wieder sein? — Endlich ertönte die etwas zitternde die sie mit gierigen Augen verhängenden Bahörerinnen. „Ja, denken Sie — sich nur — meine Verehrten — ich glaube — das heißt — wenn nicht aller Schrein taugt — wir dürfen der Frau Rittermeier gratulieren.“

„Ja, aber wozu denn?“ plägte diese heraus. „Ach — — —“

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 7. Mai.

(Schluß)

Fortsetzung der Beratung der Zigarettensteuer.

Nach weiterer unerschütterlicher Debatte wird der Antrag der Sozialdemokraten mit dem Amendement Nieleginski abgelehnt. Dagegen wird ein Kompromißantrag auf Einfügung eines anderen Paragraphen 22a angenommen, wonach unter Aufhebung der Bestimmungen des Tabaksteuergesetzes von 1874 die Vergütung von Abgaben bei der Ausfuhr von Zigaretten durch den Bundesrat festgesetzt werden soll. Nach kurzer Debatte wird dann § 33 betreffend Uebergangsbestimmungen nebst einem Kompromißantrag dazu angenommen, wonach die angemeldeten Vorräte noch 3 Monate ohne Entziehung der Steuer verkauft werden können. — Hierauf wird auch § 34 angenommen, ebenso der zurückgegriffene § 1 der den Eingangszoll für feingeschnittenen Tabak und Zigaretten auf 800 Mark für den Doppelzentner und für Zigaretten außerdem noch einen Stückzoll von 5 Mark für 1000 Stück festsetzt. Damit ist die Zigarettensteuervorlage in zweiter Lesung angenommen. Die Resolution der Kommission auf Erlass von Bestimmungen über die Heimarbeit in der Zigarettenindustrie wird gleichfalls angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Reichs-Stempelgesetz, zunächst Stempel auf Frachtkunden. Die Kommission hat beschlossen, Frachtkunden für ganze Schiffs- ladungen und für ganze Eisenbahnladungen im inländischen und im Binnenverkehr mit 0,20, 0,50 bzw. 1 M. je nach der Höhe der Frachtbeträge zu besteuern. Die Besteuerung von Paketen, Briefen und Gepäckscheinen hat die Kommission indessen abgelehnt.

Die Abg. Lipinski (Soz.) und Kämpff (Fris. Sp.) begrüßen zwar die von der Kommission vorgenommenen Erwid- rungen, bedauern aber die von der Kommission vorgeschlagenen neuen Bestimmungen für den Binnenverkehr, Handel und Verkehr be- deuteten sich schädlich dafür, als Objekte für gewogene Experimente angesehen zu werden. Unter Umständen könne der Fiskus 4 Prozent des Frachtbetrages ausmachen, d. h. eine überaus empfind- liche Belastung von Handel und Verkehr.

Staatssekretär Herr v. Stengel kommt auf den von Kämpff gegen das Reichsfinanzamt erhobenen Vorwurf eines leicht- sinnigen Hinwegsehens über die Wohlfahrt des Volkes zurück. Das Reichsfinanzamt sei sehr sorgfältig bei der Ausarbeitung der Vor- lagen vorgegangen und von der Rücksicht ausgegangen, daß Handel und Verkehr sehr wohl in der Lage seien, derartige minimale Ab- gaben zu tragen.

Herr Kaniy (Fris. Sp.) beantragt, auch den Verkehr mit den ausländischen Häfen für die Besteuerung zu unterziehen.

Götsche (Fris. Sp.) erklärt, es war ein Fehler der Kommission, daß sie diesen ausländischen Binnenverkehr, der außer- ordentlich bedeutsam ist, nicht beachtet hätte. Charakteristisch für die Art, wie die Kommission arbeitet, sei auch der Umstand, daß niemand auf den Gedanken gekommen sei, daß die Erhebung des Stempels dem Artikel 64 der Reichsverfassung und der Rhein- und Schiffsabgabe widerspreche.

Dove (Fris. Sp.) und Kämpff (Fris. Sp.) wollen diesen Teil der Vorlage an die Kommission zurückverweisen.

Staatssekretär Herr v. Stengel: Die Zurückweisung an die Kommission würde das Scheitern der Reichsfinanzreform für diese Session bedeuten. (Hört! Hört!) Der Binnenverkehrsverkehr wie die keine Belastung tragen können. Die Verufung auf die Verfassung trifft nicht zu. Artikel 64 der Reichsverfassung schließt nur Schiffsabgaben aus, nicht aber Stempelabgaben für Fracht- kunden. Wenn übrigens diese Bestimmungen gegen die Verfassung verstoßen, kann ja die betreffende Verfassungsbestimmung geändert werden; die ganze Reichsfinanzreform involviert ja eine Ver- fassungänderung.

Wiemer (Fris. Sp.) führt aus, die Hauptfrage sei nicht eine möglichst schnelle Verabschiedung der Vorlagen, sondern eine mög- lichst gründliche Arbeit.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Lipinski (Soz.) und Kämpff (Fris. Sp.) wird der Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission abgelehnt und die Kommissionsvorlage mit dem Antrage Kaniy angenommen.

Darauf verlangt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr, Schluß 6 Uhr.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Mai 1906.

Das neue Exzerptreglement für die Infanterie

A vom Kaiser in der Form des Entwurfes genehmigt worden, der durch die Kommission festgesetzt wurde, die im Königlich Preussischen Kriegsministerium unter Vorsitz des kom- mandierenden General des 14. Armekorps, Erzherzog von Vo- zund Polach, gelangt hat. Das neue Reglement befindet sich zur Zeit im Druck und wird in Kürze an die Truppen ausgegeben werden.

Zu der Verlobung Ihrer Tochter — pfauete die Bräutels-bergerin hervor.

„Nun ist herrliche nach dieser Erklärung eine allgemeine Stille. Die Medaillen blühte beobachtend im Kreise umher. Präulchen Orte, die sich mit Stimmwelle den Dreißigern näherte, war recht bloß geworden und blühte zu Boden. „So ein Grünhansel von einem Mädchen“, dachte sie, „und so was heiratet und ich, — na ja“. Die Erste, die das Schweigen unterbrach, war die Käsin. In ihrer liebendürftigen Weise freute sie der Mutter das Katheter ihre etwas rümpelige Rechte hin zur Gratulation.

Frau Rittermeier war ganz starr. Ihr Katheter verlor! Ohne daß sie es wußte! Nein, so eine Frechheit von der Dau- meisterin! Wie man nur so etwas erfinden konnte.

„Ich weiß wirklich von garnichts“, stotterte sie hervor, „ich glaube, Frau Bräutelsberger irrt sich.“

„Nein — nein —, sei die ein, habe — ich doch das Katheter selbst gesehen mit ihrem Bräutigam —!“

„Na, wo denn?“ Wante es ihr entgegen.

„No ja, im Nationalmuseum“, Klang es zurück.

Frau Rittermeier war einfach starr.

„Ein sehr eleganter Herr, sehr distinguierte Erscheinung,“ fuhr die Rede fort.

Da sah sie die Mutter. Katheter war mit einem Herrn ge- sehen worden. Da lag ja er und für ihn wenigstens nichts daran. Da es wohl der Polizeileutnant gewesen? Aber sie mußte hier ganz entschieden eingreifen, sonst würde die Matzshale von einer Bräutelsberger das Gesicht in der ganzen Stadt bedecken. Rühmend begann sie: „Aber, meine Damen, das Katheter ist doch noch so jung zum Heiraten!“

(Fortsetzung folgt.)

Der erste Teil, der Aufstellung, Griffe und Exzerptformen behandelt, ist gegen früher erheblich kürzer und einfacher geworden. Besonders zu erwähnen wäre, daß es in Zukunft zwei verschiedene Arten des Ladens geben wird: das „Zum Schuß Laden“, welches das frühere Laden und Fertigmachen, also zwei verschiedene Kommandos vereinigt, und das „Laden und Sichern“ zur Ausführung auch in der Bewegung, im Rühren u. s. f., wobei das Gewehr senkrecht mit der Mündung nach oben gehalten wird. In der alten Kompagniefolone standen oder marschirten die drei Jüge der Kompagnie in In- front mit fester Schritt Abstand hintereinander. Diese For- mation heißt jetzt Jagalonne. Die Kompagniefolone des neuen Reglements sieht ein Nebeneinandermarschieren der drei Jüge vor, ein jeder Zug in Gruppen — so heißen in Zukunft die alten Sektionen — zu vier Mann abgeteilt. Die Zugführer mar- schieren in dieser Kompagnie (Gruppen) Kolonne vier Schritte vor der Mitte ihrer Gruppe. Auf diese Weise sind die Bewegungen auf dem Gefechtsfeld, Umgehungen von Hindernissen in geschlossener Formation, sehr erleichtert und vereinfacht.

Die Besetzung Ägyptens.

Der Streit Ägyptens, oder vielmehr Englands, das Ägypten besetzt hält, mit der Türkei um den Grenzort Tobah bei Akaba auf der Halbinsel Sinai, regt an einen Blick auf die Geschichte der Besetzung Ägyptens durch die Engländer zurückzuwerfen. Großbritannien nahm als Grund zu seinem Auftreten in Ägypten den von Arabi-Pascha 1882 hervorgerufenen fremdenfeindlichen Aufstand, durch den der Verkehr durch den Suezkanal gefährdet worden sei. Das nach Ägypten unter Lord Wolse- ley geschickte Heer schlug die Truppen Arabi-Paschas bei dem besetzten Tel-el-Kehir. Seit dieser Zeit unterhält England ein Besatzungsheer in Ägypten, das trotz aller Versicherungen der Engländer auch dann nicht zurückgezogen worden ist, als die von den Engländern gestellten Bedingungen erfüllt waren. Die Besetzung ist in jüngster Zeit gewissermaßen dadurch genehmigt worden, daß Frankreich, der frühere Hauptgegner Englands, im Kolonialabkommen vom 8. April 1904 ausdrücklich erklärt hat, es fordere keine Zeitgrenze für die englische Besetzung. Die anderen Mächte haben die Besetzung stillschweigend gebilligt. 1904 ist die englische Garnison in Sairo und Chartum auf 3500 Mann vermindert worden; mit Rücksicht auf den Grenzstreit ist im Augenblicke aber eine beträchtliche Vermehrung im Gange, die 1 Regiment Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und 2 Batterien Artillerie beträgt. Die Verhärtung richtet sich nicht gegen Ägypten, das ruhig ist und sich an die englische Herrschaft gewöhnt hat, sondern gegen die Türkei. Die Kosten des Heeres muß natürlich Ägypten tragen; sie beliefen sich bisher auf jähr- lich 2 Millionen Mark.

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Mai. (Ernennung.) Wie der Reichs- anzeiger meldet, hat der König von Sachsen den Gesandten Graf Bisthum von Gschäft zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt.

(Die Deutschen in San Francisco.) Die Koed. Abg. Jig. schreibt: Die Hilfslosigkeit für durch das Unglück von San Francisco in Rot geratene Deutsche ist im Gange. Die Ausreisepapiere der Betroffenen sind fast durch- weg verbrannt, so daß der Nachweis der Reichsangehörigkeit nicht zu erbringen ist. Der deutsche Konsul begnügt sich daher damit, daß die Personen, die die Hilfe des Konsulates in Anspruch nehmen, ihre Reichsangehörigkeit in irgend einer Weise plausi- bilität machen. Bei der Fahrt nach New York erwirkt der Konsul von den Eisenbahnen nach dem Bedürfnisse Preisermäßigung oder Freifahrt.

(v. Budde's Nachfolger.) Die Meldung, daß die Ernennung des Präsidenten der Eisenbahndirektion Rön- Breitenbach zum Minister der öffentlichen Arbeiten bereits vollzogen sei, wird an offizieller Stelle als unrichtig bezeichnet.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Die Sinesische Studienstiftung) ist in Wien angekommen.

* Frankreich. (Die Kammerwahlen.) Mittler- weise sind von den am Sonntag vorgenommenen 589 Wahlen 583 Ergebnisse bekannt. Davon sind 493 definitive Wahlen und 155 folche, bei denen Stichwahlen erforderlich sind. Von den Gewählten entfallen 292 auf den radikalen Block und zwar 165 Radikale und Sozialistisch-Radikale, 56 Republikaner der Linken, 32 gemigte und 10 unabhängige Sozialisten. Dem Anti-Block gehören an: 55 gemigte Republikaner (sozen, Progressisten) und 110 Nationalisten und Konservative. Betreffs der 155 Stich- wahlen wird in Regierungskreisen angenommen, daß mindestens 100 für den Block gesichert sind. Die Wahlen auf der Insel Réunion haben erst am 28. Mai statt. — In Carneau (Dev.

Buntes Feuilleton.

— Aus dem Simplicissimus. Daßwoll. „Du hast gestern im „National“ einen Gespen kennen gelernt?“ — „Ja, es war aber eine Wessalonne, er hatte keinen Fhemig Geld bei sich.“ — „Was Messeres.“ Wissen S. Herr Meier, wenn Sie vielleicht moana, i bin a soichene, na lau S' g'kimm. I stamm' von schöne Leut' ab. Mei Oufel selig hält' mir a Rente ausg'macht, daß i a onständigs Leben führe; aber i geh' mich so viel besser.“ — „Der Jourenunteroffizier. „Uelau wegen Schlichtheit gibt's nicht! Auherdem bist du die größte Deeklau in der Schwadron! Na gehen wir lieber als Grund an „Tod einer nahen Verwandten!““

— Ein japanisches Traumbdrama. Aus London wird berichtet: Die bekannte japanische Schauspielerin Fuji-Ko, die jetzt in London auftritt, wird in der nächsten Zeit ein von ihr selbst verfaßtes einaktiges Traumbdrama zur Ausführung bringen, das hauptsächlich aus den Träumen und Visionen eines jungen Mädchens be- stehen soll. Eine junge Selbst erlangt den christlich verzögerten Zu- stand der Seele, der in die seligen Gefilde des buddhistischen „Ni- vana“ einführt und sieht die lieblichen Bilder ihrer Jugend in ver- häßlicher Schöne an dem geistigen Zuge vorbeiziehen. Die einzelnen Reuebildnisse, die diesen Träumen zum Rahmen dienen, werden von einem bedeutenden japan. Künstler Hashio Mariko ausgeführt. So wird z. B. der schöne japanische Glauben, daß die Leiber der auf dem Schlachtfeld getöteten Soldaten wieder auferstehen, die Grund- lage einer dieser Visionen bilden.

— Eine Bühnenfust über San Francisco. Noch sind die Zelm- mer von San Francisco nicht weggeräumt, und schon sind in den Vereinigten Staaten hundert verschiedene Wäcker erschienen, die eine genaue Beschreibung der Katastrophe geben. 18 von diesen Publikationen sind allein in Chicago erschienen, aber auch New- York, Philadelphia, Boston und Pittsburg haben sich an diesem Bei-

Trassel kam es während der Nacht zum Montag zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Gendarmarie und etwa 50 Bürgern, wobei ein Gendarm tot blieb und ein anderer weniger schwer verletzt wurde. Die Häuser eines Cafés wurden zerstört. Auch gerieten einem Telegramm aus Japan zufolge gestern abend in dem Orte Elwyn eine Anzahl junger Leute, die das Ergebnis der Wahl feierten, mit der Gendarmarie in Konflikt. Vier Personen wurden verhaftet, doch bald darauf von ihren Kameraden befreit, die die Türen des Polizeigebäudes einschlugen und das ganze Innere des Hauses zer- störten.

Ueber den Ausgang der Wahlen liegen u. a. folgende Pres- sungen vor: Der „Temps“, der den radikalen Block während der Wahlen bekämpft hat, sagt: „Die Wahlen haben glänzend den Beweis geliefert, daß das republikanische Regime in Frankreich die allge- meine Zustimmung hat. Nicht ein einziger ernsthafter Kandidat ist diesmal für eine an- dere Regierungsform eingetreten. Die Opposition hatte Unrecht, den Wahlkampf unter dem Schlagwort der „Krisenfrage“ zu führen. Frankreich will vom Merkantilismus nichts wissen, eben- sowenig wie vom Kollektivismus. Denn trotz einzelner Erfolge der gemigten Sozialisten kann man annehmen, daß diese Partei der Kammer nicht gefährlich sein wird. Die Radikalen, die zahl- reicher denn früher in die Kammer zurückkehren, sind endlich von der sozialistischen Diktatur befreit. Der klare Ausdruck der Wahlen ist demnach: weder Merkantilismus noch Kollektivismus. Ein weiteres Kennzeichen des gestrigen Tages ist das beinahe gänzliche Verschwinden der Nationalisten. Diese Partei hatte übrigens keine Defensivberechtigung, sie stellte nur eine gefährliche Zweibeinigkeit und ein beträchtliches Hemmnis vor.“ — Das „Journal des Debats“ meint, der Erfolg der Linken sei weder so vollständig, noch so unabweisbar, wie deren Parteien glauben machen möchten. Nunmehr aber werde sie in der neuen Kammer die Mehrheit haben und man dürfe sich daher nicht ver- schehen, daß den Freunden der Freiheit ein harter Kampf bevor- stehe.

Pfälzische Politik.

* Karlsruhe, 7. Mai. (Die Subkommission der Vermögenssteuerkommission) hat sich bet- die Festlegung des Begriffes „landwirtschaftlicher Betrieb“ und „Haushaltungsfahrnisse“ über folgende Fassung geeinigt: Als steuerbare Vermögensgegenstände (§ 30) gelten: Die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, einschließlich der Viehzucht, des Wein-, Obst- und Gartenbaues.“ § 50 Abs. 1 lautet: „Als gewerbliche Unternehmungen gelten auch der Geschäftsbetrieb der Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie der Verkauf von Er- zeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, sofern er sich nicht, von gelegentlichen Ausnahmefällen abgesehen, beschränkt auf Erzeugnisse, die von selbstbewirtschafteten Grundstücken kom- men.“ Unter Haushaltungsfahrnisse sind zu ver- stehen: Möbel, Hausrat, Kunstgegenstände, Altertümer, Schmuck in Metall, Edelsteinen und Perlen, Reit- und sonstige Luxus- sferde, Luxuswagen und andere derartige bewegliche Sachen. Nicht zu diesen Fahrnissen sind zu zählen: Leibwäsche, Kleider, Schuhwerk, Gegenstände der Körperpflege, Vorräte an Nahrung- und Genussmitteln für den Haushalt.

o. o. Karlsruhe, 7. Mai. (Die Kommission der ersten Kammer für Eisenbahnen und Straßen) beantragt, die Petition von Lauber bishofs- heim u. a. Orte um Fortsetzung der Bahn Waldbrunn-Gard- heim über Königheim nach Tauberbischofsheim, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, da das Projekt auch heute noch nicht reif erscheint.

* Karlsruhe, 7. Mai. (Schulkommission der 1. Kammer.) Wie man uns mitteilt, sind in der letzten Kommissionssitzung noch keine endgültigen Beschlüsse über die Einziehung der Lehrer in den Gehaltstarif gefaßt worden. Die Beschlussfassung soll kommenden Montag erfolgen.

o. o. Donaueschingen, 7. Mai. (Kaiserbesuch auf Hohentwiel.) Die Abfahrt mit Automobil und Sonderzug erfolgte um 1.30 Uhr Sonntag. Seine Majestät in Zivil fuhr mit dem Fürsten und der Fürstin. Bekanntlich gelangt das von Prof. Lorenz geleitete Hohentwiel-Festspiel unter der Leitung von Ackermann schon diesen Sommer zur Ausführung und der Fürst von Fürstberg hat das Protektorat darüber übernommen. Die Auto- mobile führen direkt zu dem auf halber Höhe am Felsberg liegenden Gasthaus, von wo aus der Aufstieg zu Fuß unternommen wurde. Nach Besichtigung der Ruine wurde der Tee im Gasthaus einge- nommen. Die Rückfahrt erfolgte um 7 Uhr.

Pfälzische Politik.

□ Neustadt a. S. 7. Mai. (Nach der pfälzli- schen Gemeindeordnung) hatten bisher Gemeinden mit über 1000 Einwohnern das Recht, geschäftskundige, berufsmäßige, besoldete Gemeinderatsmitglieder anzustellen. In jüngster Zeit haben fast alle pfälzischen Städte von diesem Recht Gebrauch gemacht, daß sie bezahlte Berufsber- germeister (statt der bisherigen Bürgermeister in Ehren-

renten, wer zuerst mit einem Buche über diese Katastrophe heraus- kam, beteiligt. Jedoch noch mehr als demsel in viel Bücher über das Unglück werden für die nächste Zeit angekündigt. Ein Oberstleut- nant von Agenten bereit das ganze Land, um diese Bücher zu vertreiben, und das Publikum wird aufgefordert, sich möglichst zeitig ein Buch zu sichern, „um den großen Schaden zu vermeiden.“

— Goldene Korsetts. Ein besonderer Mann der Pariser Toi- lettenkunst war es bisher, daß nichts über ein gutes französisches Korsett ging. Aber dieser Mann wird der Hauptstadt Frankreich nun endlich von New-York freilich gemacht. Es ist nämlich eine selb- ständige Tatsache, daß einige der elegantesten Pariserinnen eine jährliche Reise über den Ocean nicht mehr scheuen, um sich mit einem oder mit mehreren amerikanischen Korsetts zu versehen, die das Pariser ultra fashionabler Eleganz bilden. Es ist ein Korsettman- ner, der die nicht unerhebliche Summe von 1000 M.; es besteht natür- lich aus schwerer Seide oder edeltem Damast in einer Färbung, die nach dem Geschmack der schönen Trägerin ausgewählt wird. Die Stangen aber sind aus reinem 18karätigem Gold, wie die Remontier Korsetts feierlich und voller Stolz verfertigt. Die Hals- und Schärpen sind mit feinen Brillanten oder anderen Edelsteinen ausge- setzt und ganz wird der Edelstein nach der Größe des Korsetts ge- wählt, damit alles in schöner Harmonie stehe. Zu einem solchen Prachtstück von Korsett muß man natürlich auch dementsprechende Strumpfhälter haben. Diese Halter bestehen aus feiner elastischer Seide und werden mit edlen goldenen Nadeln an dem 1000 M.-Korsett festgeheftet. An der feinen durchbrochenen Stickerei des Strumpfes sind sie mit von Diamant funkelnden Schiedern besetzt. Sobald dieser ganze intime Teil weißlicher Toilette von Ganz und Bruch färbt. Solche Strumpfhälter kosten ebenfalls bis zu 500 Mark. Eine reizende Amerikanerin besitzt mehrere solcher feinen Korsetts und sehr häufig werden folgende Beschreibungen auf drei bis sechs dieser Toilettenstücke aufgegeben.

stellen) aufstellten. Nunmehr hat der Zentrumsabgeordnete Kersch bei der bayerischen Abgeordneten-Kammer den Antrag gestellt, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch in die Gemeindeordnung für die Pfalz eine Bestimmung aufgenommen wird, nach welcher auch in Gemeinden unter 10 000 Seelen von dem Gemeinderat die Aufstellung geschäftsfähiger berufsmäßiger befohlener Gemeinderatsmitglieder beschlossen werden kann.

Unwetter.

* Reilingen, 8. Mai. Es erscheint auffällig, daß wir dieses Jahr in unserer sonst gemäßigteren Abwechslung mit so heftigen Gewitterentladungen und begleitendem Hagelwetter heimgesucht worden. So lobte auch Freitagabend wieder ein fürchterliches Gewitter, das über eine Stunde anhielt und währenddem ein Regen niederging, wie wenn mit Säbeln geschüttelt würde. In Altlußheim ging der Blitz in die der Witwe Goppert gehörige Scheuer nieder und legte sie in Asche.

* Sinsheim, 8. Mai. In Weiler schlug der Blitz ins Rathaus und zündete, der Brand konnte jedoch gleich wieder gelöscht werden.

o.o. Oberharmersbach, 7. Mai. Auf dem Felde wurde der hochbetagte Küfer Andreas Schneider vom Blitze erschlagen.

Reimersheim, 8. Mai. Freitagabend halb 8 Uhr entlud sich über unsere Gemeinde ein heftiges Gewitter, das über eine Stunde anhielt. Der Blitz fuhr in die Scheune des Kümers Hermann Keibel, die bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Der Blitz schlug mindestens zweimal ein. Während des Brandes der Scheune schlug der Blitz noch mehrere Male in das brennende Gebäude ein. Ein Blitzstrahl traf den Feuerwehmann Lorenz Horn, während er an der Feuerbrücke tätig war. Horn wurde zu Boden geschlagen und lagte über heftige Schmerzen im Kopfe; er wurde nach Hause getragen.

Kleinlarbach, 8. Mai. Schon seit langer Zeit nicht mehr wurden wir von einem solchen Unwetter heimgesucht wie am Freitag. Stundenlang fuhr ein Blitz nach dem anderen nieder, denen schwere Donnerstöße folgten. So viel hat der Blitz noch selten eingeschlagen. Von mehreren Gebäuden hat er die Rinde geschält; in dem Anwesen von H. Kling hier schlug er in das Wohnhaus ein, beschädigte aber nur den Kamin. In Sausenheim traf der Blitz den Turm der protestantischen Kirche, beschädigte das Dach, das innere Mauer- und Holzwerk und die Turmuhr. Dabei schloß der Regen wolkenbrütig vom Himmel; in den hieser liegenden Häusern füllten sich die unteren Räume mit Wasser an, die Felder stehen unter Wasser, alles einem See gleichend. Dazu stellte sich auch noch ein Hagelschlag ein, der großen Schaden angerichtet hat. Alle Leute sagen, daß sie einen solchen Regen noch nicht erlebt haben.

Seidesheim, 8. Mai. Jetzt erst läßt sich der Schaden, den das am Freitag nachmittag über unsere Gegend niedergegangene Unwetter anrichtete, in seiner ganzen Größe übersehen. Der in vielen dieser gelegenen Wohnungen und Kaufhäuser durch Ueberflutung angerichtete Schaden ist sehr groß. Größter und fühlbarer noch ist der Schaden in den Weinbergen. Die hervorragenden Reblagen wie Riffelberg, Reinhöhe, Tal etc. wurden arg mitgenommen. Zweidrittel der Triebe wurden abgeknickt und der noch erhaltene Teil stark in Leidenschaft gezogen. An verschiedenen Plätzen schlug der Blitz ein ohne jedoch zu zünden. Nicht minder groß ist der Schaden, der durch Ausbreiten und Anstößen der Weinberge, durch Einschlag von Mauern etc. verursacht wurde. Geräumige Zeit wird vergehen und vieles Geld wird es kosten, bis die so entstandenen Schäden einigermaßen wieder ausgeglichen sein werden. Seit 1803 ist ein verheerendes Wetter mit solchen schmerzlichen Folgen wie dies nicht erinnerlich.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 8. Mai.

* Gutmäßig angestellt wurde der Charakterisierter Postsekretär Friedrich Becker aus Großen in einer Sekretärstelle bei dem Postamt in Werbach.

* In den Ruhestand versetzt wurde Landgerichtsrat Adolf Siegel in Karlsruhe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* Außerordentliche Stadtratssitzung vom 5. Mai 1906. Von der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion wurde an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, schnellstmöglich eine außerordentliche Bürgerversammlung anzuberufen mit der Tagesordnung: „Ergreifung von Maßnahmen zur Hebung des Missstandes der ausgepörrten Arbeiter und Arbeiterinnen der Rheinischen Gummi- und Cellulose-Fabrik im Stobteil Redarau.“ Dieser Antrag wurde, weil den Bestimmungen der Städteordnung nicht entsprechend, sowie aus prinzipiellen Gründen von der Majorität des Stadtrates abgelehnt.

* Mittwoch-Konzerte im Friedrichspark. Wie und die Parkverwaltung mittelst, soll infolge der eingetretenen wärmeren Witterung jetzt mit den Mittwoch-Nachmittags-Konzerten der Anfang gemacht werden. Die Konzerte beginnen jeweils um 4 Uhr und enden um 6 Uhr. Der Eintrittspreis zu diesen Nachmittagskonzerten beträgt für Nichtabonnenten wie in den beiden letzten Jahren 20 Pfennig. Das morgige Konzert gibt die Grenadier-Kapelle.

* Auf dem Verhandlung der Wasserleitungen Süddeutschlands, der am Sonntag in Worms stattfand, wurde beschlossen, den nächsten Verbandstag in Mannheim abzuhalten.

* Die oberrheinische Turnlehrerversammlung findet am 29. und 30. Juni in Offenburg statt. Aus Mannheim wird sich eine Damentrippe beteiligen; Leitung Herr Leuch. Von den Turnlehrern werden durch Herrn Hofrat Maul geleitete Vorführungen aufgeführt.

* Der Verein Reichshilfsstelle für Frauen und Mädchen hält Freitag und Samstag von halb 6 bis halb 8 Uhr in der Volkshalle I, R 5, 6 seine Sprechstunden ab und erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft.

* Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim. Es sei hiermit nochmals auf die morgen Mittwoch nachmittag halb 5 Uhr im „Hotel National“ stattfindende Mitgliebertagung hingewiesen. Sera Prösch-Berlin wird über die ethische Seite der Jugend-erziehung sprechen, ein Thema, dem Mütter und Erzieher gleichwertiges Interesse entgegenbringen sollten.

* Die öffentliche Versammlung, die gestern Abend vom hiesigen Grund- und Hausbesitzerverein in den Saal des Bernhards-Hofes einberufen worden war, um zu dem Vermögensteuer-Gesetzentwurf Stellung zu nehmen, war bedauerlicherweise sehr schlecht besucht. Referent war der Sekretär des Verbandes hiesiger Grund- und Hausbesitzervereine, Herr Merz-Karlsruhe. Nach einer längeren Diskussion wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die heute im Bernhards-Hof in Mannheim tagende Versammlung ist nach eingehender Besprechung des von der Regierung vorgelegten Entwurfs eines Ver-

mögenssteuergesetzes der Ueberzeugung, daß der Entwurf den Forderungen einer gerechten Verteilung der Steuerlasten nicht Rechnung trägt. Im Besonderen erscheint die progressive Steigerung der gewerkschaftlichen Steuerlasten, sowie die Beschränkung des Schuldabzuges den tatsächlichen Verhältnissen nicht angemessen. Da ein für lange Dauer bestimmtes Vermögenssteuergesetz in dieser Form eine ungerechte Schädigung weither Volksteile bedeuten würde, so bittet die Versammlung, über das Gesetz in dieser Tagung nicht zu beschließen, sondern behufs Vornahme gründlicher Erhebungen die Beschlußfassung dem nächsten Landtag vorzubehalten.“ Die Resolution soll den Landständen nach Sammlung möglichst vieler Unterschriften zugestellt werden. Auch in unserer Expedition werden Unterschriften entgegengenommen. Auf die Versammlung selbst werden wir noch zurückkommen.

* Besitzwechsel. Die Herren Gebr. Emil und Otto Apfel veräußerten einen Teil ihrer Gärten in der Redarstadt an Herrn Maurermeister Joh. Philipp Heß zu Wangen.

* Saalbau-Theater. In der gestrigen Abendvorstellung besiegte der Russe Panikowsh den Italiener Pagnoni in nicht ganz 3 Minuten. Nach heftiger Gegenwehr wurde Pagnoni in Hamburg von Paul Bahn-Bremen in 20 Minuten besiegt. Der letzte Kampf dauerte 10 Minuten und endete mit dem Siege Angli's. Bestanden gegen Dangers-S Hannover. Der heutige Stand der Ringkampf-Konkurrenz ist folgender:

Table with 11 columns: Name, Sieg, Niederlagen, etc. showing fight results for various fighters like Moutout, Blyler, Kopp-Abel II, etc.

Winger-Hamburg hat jetzt 4 Niederlagen erlitten und scheidet nunmehr aus der Konkurrenz.

* Ueber den Streit in der Rheinischen Gummi- und Cellulose-fabrik Mannheim-Redarau wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer noch auf ihrem Standpunkt verharren. In Rheinau feiern jetzt auch noch die dortigen Arbeiter der Gummi-fabrik, weil die Kündigungzeit am Freitag ihr Ende erreichte.

* Außer Dienst gestellt wurde einer der ältesten Dampfer auf dem Rhein. Es ist dies der Nachschleppdampfer „Paul“, welcher der Frankfurter Gesellschaft gehört und nach Duisburg zur Abmontierung verkauft wurde.

Vollzugsbericht vom 8. Mai.

Unfälle. Auf der Straße zwischen Q und P 7 wurde gestern nachmittags die Ehefrau eines Maurers von einem Radfahrer umgefahren und mehrfach verletzt. Ein in der Dilsenstraße wohnhafter Wäscheputz fuhr gestern Abend mit seinem Fahrrad vor dem Hause Solbergstraße 11 gegen ein ihm entgegenkommendes, mit Schutz beladenes Fuhrwerk, geriet unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er mittels Sanitätswagens ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Beim Verladen von eisernen Wäscheputzen fiel gestern nachmittags auf einem Lagerplatz bei der Fabrikation einem Tagelöhner von Redarau eine Schwelle auf den Oberkörper und verletzte ihn erheblich. Körperverletzungen. Ein im Hause Große Wenzelstraße 44 hier wohnende Witwe trat gestern Abend aus einem Fenster des 4. Stockwerkes eine Flasche herunter auf die Straße und traf dabei einen 9 Jahre alten Knaben auf den Kopf, wodurch dieser verletzt wurde. Weitere Körperverletzungen wurden verübt: auf der Redarbrücke, auf der Straße zwischen K 1 und 2, im Hause Alphonstraße 26, in einer Kabine an der Waldhofstraße.

Verhaftet wurden 19 Personen, darunter ein 20 Jahre alter Tagelöhner von Mülhausen i. E. wegen Geldverwässerung und ein Packer von Waldhof wegen Diebstahls.

Aus dem Grossherzogtum.

* Heilberg, 7. Mai. Einen räuberischen Ueberfall führte in der Nacht auf Sonntag der Hausburche der Wirtschaft zum Bremer auf die dort bedienstete Kellnerin aus, indem er in ihr Zimmer drang, sie durch Schläge auf den Kopf verletzte und ihr einen Knobel in den Mund steckte. Zum Glück hörte der Wirt den Hilfschrei und eilte mit einem Hund herbei, der den Gauner festhielt bis Polizei kam. Als Eisbruchplatz ist eig Platz zwischen Königstuhl und Kollhof in Aussicht genommen. Durch die Erbauung der Bahn auf den Königstuhl wird die Benutzung des Platzes in bequemer Weise ermöglicht. Der Bahnbau erleidet übrigens eine Verzögerung dadurch, daß man seit drei Wochen auf die Schienen für die kleine Betriebsbahn wartet, welche das Ausladungsmaterial fortzuführen soll.

* Karlsruhe, 5. Mai. In der letzten Stadtratssitzung wurde ein Schreiben des Großherzogs verlesen, in welchem der Landesherr die Genehmigung dazu erteilt, daß der Fond, der auf Beschluß des Bürgerausschusses anlässlich des bevorstehenden Jubiläums des Großherzogspaares gebildet werden soll, den Namen Friedrich- und Luise-Fond erhält. Die Einnahmen des Fonds sollen zu Wohltätigkeitszwecken verwendet werden, die außerhalb des Kreises der gesellschaftlichen Armenpflege liegen.

o.o. Brandenberg bei Lobdau, 7. Mai. Heute Nacht brach im Gasthaus z. Hirschen, während noch Gäste anwesend waren, Feuer aus. Das Gasthaus brannte nieder. 4 Stück Vieh kamen um. Darauf kam in einem anderen nicht direkt benachbarten Hause Feuer aus. Trotzdem viele Feuerwehren herbeieilten, wurden 5 Doppelhäuser ein Raub der Flammen. 10 Familien sind obdachlos. Es konnte fast nichts gerettet werden. Versicherung ist nur in den wenigsten Fällen vorhanden. Man vermutet Brandstiftung.

* Karlsruhe, 6. Mai. Gestern wurde der ledige Feuerwehrunder Lindegger verhaftet. Er wird beschuldigt, seit einer Reihe von Jahren eine größere Anzahl Volksschüler, Oberrealschüler und Gymnasialisten zur Vornahme unethischer Handlungen verleitet zu haben. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Rheingönheim, 7. Mai. Der hiesige Wirt Peter Berg, 25 Jahre alt, stürzte sich heute Vormittag auf der Bahnstrecke zwischen hier und Mundenheim vor den heranbrausenden Schnellzug und wurde zermalmt. Er hinterläßt eine Frau mit 2 Kindern. Motiv der Tat unbekannt.

* Lampertheim, 7. Mai. Ein Hund, das heute mittag seinen entlassenen Hut fangen wollte und dabei auf den Bahndamm geriet, wurde von dem um 12 Uhr dahervorfahrenden Zug erfasst und überfahren; bald darauf ist es gestorben.

Stimmen aus dem Publikum.

Streifenbahnschmerzen.

Seit einiger Zeit macht Schreiber dieses die Beobachtung, daß die Wagen der elektrischen Straßenbahn nicht bei der Endstation der Waldparklinie halten, sondern stets an der vorliegenden Kreuzung. Es ist kaum anzunehmen, daß die Verwaltung der Elektrischen eine diesbezügliche Vor-

schrift erlassen hat, denn in diesem Falle müßte in erster Linie das am Ende der Waldparklinie angebrachte Schild, das auf einen Haltepunkt daselbst aufmerksam macht, entfernt und an der Kreuzung errichtet werden. Es hat vielmehr den Anschein, als sei die ganze Sache auf die Bequemlichkeit des Wagenpersonals zurückzuführen. Wir hoffen, daß diese Notiz dazu beitragen wird, die Direktion zu veranlassen, hier Remedur zu schaffen.

Ungewöhnliche Warnungssignale.

Mit Freuden las ich unter dieser Spalte, daß auch einmal seitens des „leidenden Publikums“ den Radlern ein guter Rat gegeben wurde. Anso erkannter war ich, von einem „mit 3 Mark Vorkauf“ zu hören, daß das Verbot von Gruppen für Radfahrer verboten sei laut Verordnung. Großh. Minist. d. Innern vom 29. Okt. 05, welche lautet: „Jedes Fahrrad muß mit einer gutwirkenden Hemmvorrichtung und einer hellleuchtenden Glode versehen sein.“ Das ist doch kein Verbot, sobald ich annehmen muß, der Einsender hat uns einen falschen Paragraphen oder Absatz angeführt. Es darf doch auch jedes Bg seine Gruppe führen und ein Drohkentatender dürfte Fahrradklingeln, Guppen, Trampeln usw. nach Herzenslust in Tätigkeit setzen, wenn's keine Kofinante beträgt. Sollte nicht auch für die Radfahrer die gleiche Freiheit gelten? Sie sind doch lange keine Stiefkinder mehr. Ich dachte hier gilt auch: „Was nicht verboten ist, ist erlaubt“ und wer zu seiner und anderer Sicherheit ein weiteres tut als das vorgeschriebene ist nur zu loben.

Ein Radfahrer mit Hand- und Fußbremse, Klingel und Gruppe (nachts zwei Laternen).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendantin teilt mit: Während der Generalprobe zur Oper „Hengi“ traf hier die Nachricht ein, daß der Vater der Sängerin Fräulein Dina von der Bühne plötzlich gestorben sei. Diese Mitteilung konnte der Künstlerin erst nach der Probe bekannt gebracht werden. Da aber unter diesen traurigen Verhältnissen deren Mitwirkung selbstverständlich ausgeschlossen ist, hat sich die Hofopernsängerin Fräulein Konny Pracher vom Darmstädter Hoftheater bereit erklärt, die Rolle der „Aeneas“ zu übernehmen.

Die Kölner Blumenpiele. Am 5. Mai fanden im Gürzenich die 8. Kölner Blumenpiele statt. Die diesjährige Blumenkönigin, die Schriftstellerin Frau Leonore Rieken-Deiters, wurde mit lautem Jubel begrüßt und hielt eine sinnige Ansprache in Versen. Die Urteile des Preisgerichts ergaben folgendes: Den Ehrenpreis der Kronprinzessin für das beste Liebesgedicht erhielt Eise Becker in Wien; ferner wurden noch für Liebesgedichte ausgezeichnet Frau Therese Reiter-Herber in Regensburg mit dem Preise des Königs von Spanien, Frau Alberta v. Puttkamer mit dem Preise des Chevarres Bonreffe, Frau Marie Stona mit dem Preise der Königin von Rumänien, Paula Seydi in Vogan in Sachsen mit dem Preise von Irene v. Schellander und Freiraun v. Malapert, Georg Kiesel in Köln mit dem Preise von Frau Reiter-Herber. Für religiöse Gedichte erhielten Preise: Frau Regierungsrat Marie Krause-Kinkel in Rehborn und Fräulein Sophie Walburg auf Eyraunstein in Vagern, Karl Friedrich Wegand in Zürich und Pastor Johannes Richter in Leipzig wurden für vaterländische Gedichte ausgezeichnet. Einen Preis erhielt weiter Frau Anna Baehnick-Kappstein für eine Kodellette, Frau Paul Sandhage in Berlin für ein Marienlied, Direktor Dr. Lorenz Rieken in Rheinbach bei Bonn und Dr. Wilhelm Hengen in Leipzig für Lieber in Volkston, Georg Salverster Bierck in Newport für ein Märchen, Frau Dr. Erifa Dorn-Kiesel in Frankfurt und Alfred Weise in Berlin für ein Lied zum Preise der Kaiserin. Den Preis des Oberpräsidenten der Rheinprovinz für eine rheinische Ballade erhielt Dr. Arthur Pollack in Dresden, den Preis der Blumenkönigin für die gleiche Dichtungsart Hans Eichelbach in Bonn, den für eine Humoreske Wolf Graf Vaudissin, genannt Frhr. von Schlicht. Den Preis der Stadt Köln für eine hiesige Ballade erhielt Dr. Karl Wulfe in Friedrichshagen bei Berlin. Zwei Preise für Dichtungen in hiesiger Mundart fielen an Johannes Staber und Emil Jülich in Köln. Die preisgekrönten Dichtungen wurden, soweit diese ihre Ausdehnung zuließ, von Fräulein Doris Obliger, Kammerlänger Karl Mayer, Schauspieler Georg Kiesel, Herrn Julius Mey, und was seine eigene Dichtung anging, von Hans Eichelbach vorgetragen. In das Preisgericht waren in diesem Jahre an Stelle der verstorbenen Mitglieder Geheimrat Hüffer und Ernst Scherberg Geheimrat Prof. Dr. Mittelmann in Bonn und Dr. Arnold Schröder, Professor an der Kölner Handelshochschule, getreten.

Hochschulnachrichten. Prof. Dr. A. Holl-Tübingen hat den Ruf auf das neuerrichtete Ordinariat für Kirchengeschichte an der Universität in Berlin angenommen.

Ein Grabdenkmal für Ferdinand v. Riehthofen, dem berühmten Geographen, ist Samstag an seinem Geburtsort auf dem alten Mathäi-Kirchhofe in Berlin enthüllt worden.

Marcella Sembrich wurde, wie dem Pariser „Newport Herald“ aus New York telegraphiert wird, von Direktor Gonied auf drei Jahre für die Metropolitan-Oper verpflichtet.

Das Diederhoff-Denkmal für die Tierärztliche Hochschule zu Berlin wird der Bildhauer Prof. Ernst Hertel ausführen. Es erhält die Form einer Herme. Um den Sockel ist ein Vorbeerbild angelegt.

Richard Strauß hat seinen die Komposition eines größeren Werkes, betitelt „Waldengesang“, für Männerchor und Orchester, vollendet, dessen Text nach der „Hermausflucht“ von Meiß gearbeitete ist.

Ein Denkmal des Komponisten Hugo Wolf wurde im Stift St. Paul in Kärnten enthüllt. Das Porträtrelief ist von der Hand des Wiener Bildhauers Seifert.

Arbeiterbewegungen.

o.o. Karlsruhe, 7. Mai. Hier traten heute die Schreiner — etwa 400 Mann — in den Ausstand. Aus Villingen wird der Ausstand der Bau- und Möbelschreiner gemeldet.

* Worms, 7. Mai. Der Streit der Zimmergesellen dauert an.

* Stuttgart, 7. Mai. Die hiesigen Steindruckerhilfen sind in den Ausstand getreten.

* Fürth (Bayern), 7. Mai. Annähernd 2000 Glasarbeiter sind heute in den Ausstand getreten. Bei längerer Dauer des Ausstandes würden auch die Holzarbeiter der Spiegel-fabriken zu feiern gezwungen sein.

* Berlin, 7. Mai. Die Schuhmacher haben heute den Streit beschlossen, um einen Minimaltarif, der 45 Pfg. Stundenlohn und 24 M. Wochenlohn verlangt, durchzusetzen.

* Wien, 7. Mai. In den Wittwicher Eisenwerken sind gestern auch die Hochtöfner ausgefallen worden. Alle Werke stehen jetzt vollständig still. Beide Parteien beharren hartnäckig auf ihren Forderungen.

* Paris, 7. Mai. In St. Etienne erschienen heute früh die Arbeiter der meisten Grubenschächte wieder zur Einschicht. Die Gesellschaft ließ sie jedoch nicht einfahren, sie will nicht eher die Aufnahme der Arbeit anschauen, bis die Arbeiter

Am Vertrag unterzeichnet haben, daß sie wieder zu den alten Bedingungen die Arbeit leisten wollen. — Aus Paris wird gemeldet, daß der dortige Zustand beendet ist.

* Paris, 7. Mai. Seit einigen Tagen sind hier etwa 20 000 Arbeiter der Baumwollspinnereien ausständig, welche Herabsetzung der Arbeitszeit verlangen. Heute kam es tagsüber zu zahlreichen Ansammlungen der Ausständigen, die mit Gewalt zerstreut werden mußten, sowie zu Versuchen den Straßenbahnverkehr zu hemmen. Am Abend gingen etwa 1000 Ausständigen in der Nähe der Arbeitsämter in gewalttätiger Weise gegen die Straßenbahnwagen und gegen die Polizei vor. Auch im Innern des Gebäudes kamen Ausschreitungen vor. Ein Armeesoldat sowie mehrere Soldaten wurden durch Steinwürfe leicht verletzt. Die Polizeibeamten gaben zu ihrer persönlichen Verteidigung mehrere Revolverkugeln ab. Von den Ausschreitungen wurden 3 betrauert, darunter einer Arbeiter. Am späteren Abend wurde die Ruhe wiederhergestellt. Da die Arbeiter Zugeständnisse gemacht haben, gilt das Ende des Ausstandes als bevorstehend.

* New-York, 7. Mai. Heute hat hier eine Versammlung von Ausschüssen der Vertreter der Antikriegsbergleute und Antikriegsgrubenarbeiter stattgefunden. Nach der Versammlung erklärte, daß eine Verständigung erzielt worden sei, nach der die Entschelbung der Streikkommission vom Jahre 1903 noch drei Jahre in Kraft bleibt. Die Gewerkschaften erklärten sich bereit, die Arbeiter mit Ausnahme derjenigen, welche gewalttätige Handlungen begangen haben, wieder einzustellen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Bonn, 7. Mai. Der Kaiser war heute bei St. Georgen dem Jagdsitz besonders begünstigt, er hat vier Kreuzadler erlegt.

* Gomburg, 7. Mai. Die Kaiserin und Prinzessin Louise werden bis zum 18. Mai hier verweilen und dann nach Wiesbaden reisen, wo sie mit dem Kaiser zusammentreffen.

* Eisenach, 7. Mai. Aus Münde wegen einer Angelegenheit überließen 2 Arbeiter einer Fingerring der Arbeiter Domini und spallierten ihm mit einer Hand den Schädel. Er war sofort tot. Die Wunden wurden verheilt.

* Dresden, 7. Mai. Im Nachhinein des bei 8 Jahren in Simonsberg verstorbenen Millionärs Wieland wurden noch mehrere Hunderttausend Mark aufgefunden, die wöchentlichen Einkünfte zufließen.

* Leipzig, 7. Mai. Die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der deutschen Verkehrsvereine findet in Hamburg vom 5. bis zum 9. Juni statt.

* Ha. Berlin, 8. Mai. (Privat, unseres Berl. Bureau.) Kaiser und Kaiserin sollen gestern einen einstündigen Spaziergang im Tiergarten gemacht haben.

* Ha. Berlin, 8. Mai. (Privat, unseres Berl. Bureau.) Am preussischen Abgeordnetenhaus wird heute die Interpellation über den postmöglichen Umbau des Berliner Schauspielhauses verhandelt.

* Wien, 7. Mai. Der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha ist heute früh zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Kaiser, mehreren Erzherzögen und Prinzen und den Mitgliedern der deutschen und der englischen Gesellschaften empfangen worden.

* Wien, 7. Mai. In Prohnsitz, wo gestern eine Versammlung der tschechisch-nationalen Sozialisten unter freiem Himmel stattfand, schloß die Reden und zersplitterte die internationalen Sozialisten die Reden und zersplitterte die Reden.

* Paris, 7. Mai. Entgegen der gestern verbreiteten Meldung, daß alle unter der Aufsichtigung der Teilnahme an der Währungsreform im Norden festgenommenen Verurteilten in Freiheit gesetzt worden seien, wird festgestellt, daß Graf Bourgeois und Dreffoles sich noch immer in Haft befinden.

* Haag, 7. Mai. Obwohl zur Zeit noch nicht genau feststeht, wann die zweite Friedenskonferenz in diesem Jahre zusammengetreten wird, beantragte der Minister des Äußeren bei der Kammer, unterzüglich einen Kredit von 75 000 Gulden zu bewilligen für einen würdigen Empfang der Delegierten.

* Rom, 7. Mai. Vor einigen Tagen hatte der amerikanische Botschafter beim Quirinal zu Ehren des in Rom weilenden Vongonare Freind mehrere Kardinäle zu Tisch geladen. Neben erlag ein Infarkt, das den Anarchisten ein für allemal auf strengste verbietet. Einladungen bei den am Quirinal akkreditierten Diplomaten annehmen.

* Barcelona, 7. Mai. Hier ist eine Anarchistenverschwörung entdeckt worden. 10 Anarchisten wurden festgenommen, 8 Bomben wurden gefunden.

* New-York, 7. Mai. Von New-York wurde berichtet der Vertreter der Interessen des Standard Oil Trust auf Staten Island. Später in seiner Villa in West-Kew-Brigton.

* Chicago, 7. Mai. Einbrecher erdrachen in dem Bureau von Joseph Reiter einen feuerfesten Schrank mit Hilfe von Sprengmitteln und raubten daraus Papiere im Werte von 100 000 Dollars.

* Washington, 7. Mai. (Neuer.) Das Staatsdepartement erhielt von dem amerikanischen Konsul in Guadeloupe die telegraphische Meldung, daß schon seit Wochen wegen der französischen Parlamentswahlen dort Aufruhr herrsche und die Stadt sich in den Händen des Robs befände. Von Santo Domingo ist ein amerikanisches Kriegsschiff nach Guadeloupe beordert.

Die ungarischen Reichstagswahlen.

* Pest, 7. Mai. Nach den nunmehr vorliegenden sämtlichen 413 Wahlergebnissen entsallen auf die Konservativen 240, Verfassungspartei 74, die Liberalen 99, Nationalisten, einschließlich 12 Sachsen, 38 Sitze. Stichwahlen sind in 13 Bezirken erforderlich. Der Rest der Reichstagswahlen entfällt auf verschiedene Fraktionen. In fünf Bezirken wurden die Wahlen für ungültig erklärt und Neuwahlen angeordnet.

Die französischen Kammerwahlen. (Siehe Ausland) D. Red.)

* Lille, 7. Mai. Gelegentlich der Wahlhandlung in Courtychies kam es nach der Verlesung des Wahlergebnisses zu einem Streit, wobei ein Wähler durch einen Messerstich ins Herz getötet wurde.

* Paris, 8. Mai. An den Kammerwahlen am letzten Sonntag beteiligten sich in ganz Frankreich 8 900 000 Wähler, das sind 800 000 mehr als bei den Wahlen im Jahre 1902. Es entsallen auf die Radikalen und sozialistisch-Radikalen 3 100 000 Stimmen, auf die Republikaner der Linken 850 000, auf die unabhängigen Sozialisten 160 000, auf die geringsten Sozialisten 900 000, auf die gemäßigten Republikaner (Progressiven) 1 117 000, auf die Kandidaten der Action liberale 1 240 000, auf die Radikationen

800 000 und auf die Nationalisten 290 000 Stimmen. Gegenüber den Wählern von 1902 gewannen die Radikalen und sozialistisch-Radikalen über 200 000 Stimmen und die Sozialisten 270 000. Die Progressiven verloren 270 000 Stimmen. Dagegen gewannen die Parteien der Rechten ungefähr 400 000 Stimmen.

* Paris, 8. Mai. Das endgültige Ergebnis der Wahl in Carmanx liegt erst jetzt vor. Darnach liegt Jaurès mit 6427 Stimmen gegen Marquis de Solage, der mit 6147 Stimmen in der Mehrheit blieb.

* Paris, 8. Mai. In Halle tette soll ein Kugelhieb Gervilles Reches namens Boisneuf aus seinem Fenster geschossen, 2 Sozialisten getötet und einen Postbeamten verwundet haben. Die Bevölkerung stürmte das Haus. Boisneuf verteidigte sich durch Revolverkugeln, wurde aber schließlich doch verhaftet. Nach einer anderen Meldung soll Boisneuf erst dann geschossen haben, als die Menge in sein Haus einbringen wollte. Zwei französische Kriegsschiffe halten die Ruhe aufrecht.

* Paris, 8. Mai. Der Verwaltungsrat des radikalen und des sozialistisch-radikalen Wahlkomitees fasste den Beschluß, daß bei den Stichwahlen ihre Parteigenossen durchweg denjenigen republikanischen Kandidaten ihre Stimme zu geben haben, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben. Einen ähnlichen Beschluß dürften die Sozialisten fassen.

* Paris, 8. Mai. Der Minister des Innern, Clemenceau, erklärte einem Berichterstatter, er habe den Wahlerfolg des Blocs schon vor 8 Tagen vorausgesehen. Er sei optimistisch. Eine scharfe Politik werde immer schwieriger. Wahlen zur Folge haben. Die Wahl am Sonntag zeigte, daß das Land eine Politik der Aktion wünsche.

Eine Marineinterpellation in der italienischen Kammer.

* Rom, 7. Mai. Marineminister Admiral Mirabelli beantwortete in der italienischen Abgeordnetenkammer die Interpellation Vergamasso, betreffend das Ergebnis der Untersuchung über die Verhältnisse bei der Kriegsschiffbau. Der Minister erklärte: Die italienische Flotte ist weder hinsichtlich des Materials, noch der Verproviantierung geringwertiger als die anderer Flotten. Einen Hinweis für die Güte dieses Materials hätte man gelegentlich des ostafrikanischen Krieges an den beiden in Italien erbaute Kreuzern „Mispin“ und „Albatros“. Im gerichteten Augenblick wird der Vorschlag auf Verlangung eines finanziellen Statistisches sorgfältig in Erwägung gezogen werden. Der Minister möchte dann Mitteilung von den hinsichtlich der Verproviantierung, der Verproviantierung und der Unterhaltung für die Marine überhaupt geplanten Reformen. (Beifall.)

* Frankreich, der Berichterstatter der Kommission für Untersuchung der Marine-Angelegenheiten, Wies Johann darauf hin, daß die Kommission während ihrer Verhandlungen zu wiederholten Malen die Korrektheit und den Eifer des Marineministers anerkannt habe. Der Marineminister könne sich infolge des Wertes der Kommission bei seinem mutigen und notwendigen Werke von dem Vertrauen des Parlaments und des Landes unterstützt fühlen. Vergamasso sprach hierauf seine Befriedigung über die Erklärungen des Ministers aus. Auf Antrag Sonnino wurde dann die Besprechung des Ergebnisses der Untersuchung auf den 30. Mai angelegt.

Der englisch-türkische Grenzstreit.

* London, 7. Mai. (Unterhaus.) Lansdale fragt, ob die deutsche Regierung die Versicherung abgegeben habe, daß sie nicht in der Lage sei, die Forts bei der Ausrottung der Frage hinsichtlich der Sinai-Halbinsel zu unterhalten. Unterhausmitglied Hanciman erwidert im Namen des Reichs: Wie wurden von der deutschen Regierung beantwortet, daß kein Grund für die Heilmittelmeldung vorliegt, daß das Vorhaben der Forts bezüglich der englischen Grenze irgend eine Ermattung erwecken hat. (Beifall.) Walfour wünscht Aufklärung über den Streitfall mit der Türkei. Sir Edward Grey befragt in längerer Rede die Meldung, die britische Note an die Türkei und gibt eine Schilderung von dem Verlauf der Angelegenheit. (Wird werden auf diese Schilderung nach auszusprechen. D. Red.)

* Gibraltar, 7. Mai. Die Kreuzer „Atreante“ und „Ametru“ erhielten heute plötzliche Befehl, auszuliegen. Ihre Bestimmung ist unbekannt, wahrscheinlich die Levante. Die Schiffe verlassen jetzt den Hafen.

* Athen, 7. Mai. Hier sind 14 englische Kriegsschiffe eingetroffen. Der Admiral, Lord Drexford, sowie die höchsten Offiziere wurden vom König empfangen.

* Konstantinopel, 7. Mai. Die am Donnerstag überreichte englische Note scheint Eindruck gemacht zu haben. Es fanden wiederholte Beratungen statt. Die Forts scheint geneigt zu sein, die englischen Forderungen zu erfüllen. Der Widerstand liegt beim Sultan, jedoch ist ein friedliches Nachgeben zu erwarten, wenn auch vorher von türkischer Seite verschiedene Vorbehalte und Ausflüchte versucht werden dürften.

Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 7. Mai. Der russische Gesandte in Kopenhagen, von Jermoloff, wird für Donnerstag hier erwartet. Seine Ernennung zum Minister des Äußeren scheint entschieden zu sein.

* Riga, 7. Mai. Revolutionäre ermordeten mit Dolchen und Keulen im Distrikt von Wenden einen Grundbesitzer, sowie dessen Frau und Sohn und verletzten dessen Tochter schwer.

* Riga, 7. Mai. Eine Bande von 16 Bewaffneten überfiel gestern Abend die Station Schloß unweit Lullum und tötete einen Wachen, einen Schutzwachen, den Vorsteher des Postbureau, einen Schreiber und einen Artillerieoffizier, der sich zufällig dort befand und plünderte die Kasse des Bahnhofs und des Postbureau. Zwei Kompanien Infanterie sind von Riga zur Verfolgung der Verbreiter entsandt worden.

* Ha. Berlin, 8. Mai. (Privat, unseres Berl. Bureau.) Der „Voss. Zig.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Tagung der Adetten nahm eine Erklärung zur Agrarfrage an. Sie fordert die Bildung eines Landessonds auf Kosten der Großgrundbesitzer gegen Vergütung. Ormslow-Moskau legte eingehend die Bestrebungen der Partei außerhalb des Parlaments dar, die sich auf folgendes zu erstrecken haben: 1. Vorbereitung des Volkes zu bewußter Teilnahme an politischen und Gemeindegewahlen auf Grund des allgemeinen Wahlrechts. 2. Ausbildung politischer Vektoren, die dauernd die Bevölkerung über die Tätigkeit des Parlaments aufzuklären hätten. Die Ausführung dieser Beschlüsse seien britischen Ausschüssen zu übertragen. Weiter wurde die Gründung eines Partitiblattes gefordert, da bald neue Wahlen zu erwarten seien. Verständliche Vorschläge machte ein Mitglied, das das ganze Land mit Agitationskomitees überziehen will. Dagegen wünscht die Anknüpfung der Partei an die Handlungsgehilfen. — Die Radikalen sollen gemeinsam mit den Bauern das Agrarprogramm der Radetten einer Kritik unterziehen.

* Petersburg, 8. Mai. Gestern erging ein Reskript des Kaisers an den Marineminister, daß auf die Reorganisation der baldigen Rekonstruktion der russischen Kriegsschiffe hinwies. Der Kaiser befiehlt daher in dem Reskript, die Reorganisation des Generallstabes der Marine

auf folgender Grundlage: Von dem gegenwärtigen Generallstab sind der strategische Teil und der organisatorische Teil der Mobilisierung der Marine abzutrennen, die dadurch zu einer selbständigen verantwortlichen Institution unter der Bezeichnung Verwaltung des Generallstabes der Marine wird.

Kämpfe in Nigeria.

* Jüngeru (Nord-Nigeria), 7. Mai. In Habeija, sechs Meilen von Kano, fand am 3. Mai ein blutiger Kampf zwischen britischen Truppen unter dem Befehle des Obersten Lowry Cole und der Bevölkerung von Habeija statt. Die Europäer erlitten hierbei keine Verluste; iontliche Verluste sind noch unbekannt. Der Feind wurde geschlagen und der Feind gefangen genommen. Der König von Habeija ist der mächtigste Herrscher dieses Teiles von Zentral-Sudan.

Geschäftliches.

Photographische Platten, Papiere u. Lösungen Drogerie zum Waldhorn, C. U. Ruoff, D 3, 1. Photograph. Zeitung gratis. Grüne Rabattmarken. 0193(1)

Volkswirtschaft.

* Aus der Handelskammer. Telle als Markt für Kraftmaschinen und Motoren als Markt für verschiedene Industrieerzeugnisse und Gegenstände zweier verlässlicher Mittelungen, von denen Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer Kenntnis nehmen können.

Wickmarkt in Mannheim vom 7. Mai. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 60 Kilo Schlachtwert: 50 Schafe a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 60-70 Jahre alt 82-90 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 77-90 M., c) mäßig gemästete junge, auf gemästete Ältere 75-90 M., d) gering gemästete jeden Alters 72-90 M. 80 Bullen (Kareen): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 68-70 M., b) mäßig gemästete jüngere u. auf gemästete Ältere 64-90 M., c) gering gemästete 62-90 M. 765 Kälber: a) (Widder) und (Hühner) a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 74-78 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 65-70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig auf entworfene jüngere Kühe, Färsen und Widder 62-78 M., d) mäßig gemästete Kühe, Färsen u. Widder 60-70 M., e) gering gemästete Kühe, Färsen und Widder 50-56 M. 210 Kälber: a) reine Maß (Wollm., Woll) und reine Sauglälber 92-90 M., b) mittlere Maß und gute Sauglälber 90-93 M., c) gering Sauglälber 88-90 M., d) Ältere gering gemästete (Fresser) 90-99 M. 2 Schafe: a) Radikammer und jüngere Radikammer 80-90 M., b) Ältere Radikammer 75-90 M., c) mäßig gemästete Hammel und Schafe (Merchale) 70-90 M. 282 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 70-90 M., b) fleischige 60-90 M., c) gering entworfene 63-90 M., d) Samen und Ober 90-90 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 600 Ferkel a) 0000-0000 M., 600 Ferkel b) 0000-0000 M., 600 Ferkel c) 0000-0000 M., 600 Ferkel d) 0000-0000 M., 600 Ferkel e) 0000-0000 M., 600 Ferkel f) 0000-0000 M., 600 Ferkel g) 0000-0000 M., 600 Ferkel h) 0000-0000 M., 600 Ferkel i) 0000-0000 M., 600 Ferkel j) 0000-0000 M., 600 Ferkel k) 0000-0000 M., 600 Ferkel l) 0000-0000 M., 600 Ferkel m) 0000-0000 M., 600 Ferkel n) 0000-0000 M., 600 Ferkel o) 0000-0000 M., 600 Ferkel p) 0000-0000 M., 600 Ferkel q) 0000-0000 M., 600 Ferkel r) 0000-0000 M., 600 Ferkel s) 0000-0000 M., 600 Ferkel t) 0000-0000 M., 600 Ferkel u) 0000-0000 M., 600 Ferkel v) 0000-0000 M., 600 Ferkel w) 0000-0000 M., 600 Ferkel x) 0000-0000 M., 600 Ferkel y) 0000-0000 M., 600 Ferkel z) 0000-0000 M.

Wasserstandsnotizen im Monat Mai.

Table with 5 columns: Regenstationen vom Rhein, Datum (5., 6., 7., 8.), Bemerkungen. Rows include Bonn, Koblenz, Mainz, etc.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Nagler, für Redaktionen, Provinzialredaktionen und Gerichtsverhandlungen: Richard Schöndorfer, für den Buchhandel und Geschäftsliches: Franz Kistner. Druck und Verlag der Dr. G. Sand'schen Buchdruckerei. A. u. S. G. Direktor Franz Kistner.

Sie haben ihn noch nicht ausprobiert, deshalb empfehlen wir Ihnen heute noch im nächsten Geschäfte zu fordern: Lührs' Wasch-Extrakt mit Borband. Sie werden bald einsehen, daß man mit wenig Geld eine fettige, parfümierte, milde Lauge bereitet, wie sie jede tüchtige Hausfrau gerne zum Waschen und zum Waschen hat und womit man flott voran arbeiten kann. Gutes Lührs' gebrauchen! Sie soll alle erfahrenen Hausfrauen und ist infolge dessen auch überall in jedem besseren Geschäfte zu haben. 61110

Sommersprossencrème nach ärztlicher Vorschrift, vielfach erprobt per Dose 4 Mk. — empfehlen 61444 Pelikan-Apotheke, G. u. S.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk. 57788 Ueberall erhältlich.

Kunst- u. Bücher-Auktion zu Heidelberg. Mittwoch, den 10. Mai 1903 im kleinen Saale der Harmonie. ORIGINAL-AQUARELLE, HANDZEICHNUNGEN von EMILE FERDINAND, FRANZ und WILHELM KOPPEL, FOHR, FRATREL, MENOS, NETSCHER, VERHELST. Bedeutende und seltene Kupferstiche Münzkabinett Meister des 15. Jahrhunderts, dabei farbige und Schabdruckblätter von Strassnitzky. Pflanzliche Kupfersticharbeiten, Antiquitäten von Schöner etc. Bücher, Porträts, Skulpturen und bildliche u. schriftliche Geschichte. Illustrierte Katalog und alle weiteren Aufträge. Ernst Carlsbach, Antiquar, Heidelberg. Berichtung der Sammlung: Hauptstrasse 136. 1 Trepp hoch. Ausstellung im Harmonie-Saale Montag u. Dienstag, 14. u. 15. Mai.

Darmstädter Möbelfabrik. Bedeutendstes Elberfelderhaus Mitteldeutschlands. 200 Zimmer-Verrichtungen stets lieferbar. Preisliste und Abbild. 1123

Entfettungs-Verfahren

ohne Benützung der Gesundheit.
„Amiral“
 erwirkt eine Abnahme des Fettüberflusses, verhindert Fettfäulnis und verschönert die Gestalt.
 p. Stück M. 4,25 Netto, p. Schachtel von 25 Stück M. 8.— Netto.
 Zu haben bei:
„Seifenhaus“ Moritz Oettinger Nachfolger
 Marktstrasse. Teleph. No. 2952. P 2, 2.
 Mit Annahme einiger Spezialmarken gewähre ich auf alle Artikel 5% Rabatt. 94143

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 8. Mai 1906.
 45. Vorstellung im Abonnement C.
 Neu einstudiert:

RIENZI

Der letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner.
 In Szene gesetzt von Regisseur Eugen Gebhardt.
 Dirigent: Willibald Kähler.

Personen:

- | | |
|--|--------------------|
| Cola Rienzi, päpstlicher Notar | Friedrich Carlson. |
| Reine, seine Schwester | |
| Stefano Colonna, Haupt der Familie Colonna | Wilhelm Feiten. |
| Adriano, sein Sohn | Betty Kähler. |
| Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini | |
| Raimondo, päpstlicher Legat | Joachim Kromer. |
| Baroncelli | Jugo Wolf. |
| Cecco del Vecchio, römische Bürger | Alfred Sieder. |
| Ein Friedensbote | Wg. Selig Schäfer. |
- Reine: Johann Praeger vom Hoftheater in Darmstadt.
 Stefania: der lombardischen Städte, Neapel, Bayerns, Württemb. usw. Römische Nobil, Bürger u. Bürgerinnen.
 Rom. Friedensboten, Priester und Mönche aller Orden.
 Römische Soldaten.
 Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Im 2. Akt: Pantomime und Ballet.

Arrangiert von der Balletmeisterin Emma Bratschko.

Personen der Pantomime:

- | | |
|----------|----------------|
| Larguini | Ernst Rosen. |
| Colatini | Hans Kießfeld. |
| Lucetta | Hija Sajar. |
| Stulus | Georg Kähler. |
- Männer und Mädelchen.

Aufführung, 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
 Nach dem 2. u. 3. Akt findet je eine größere Pause statt.
 Große Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.

Mittwoch, 9. Mai 1906. 46. Vorst. im Abonnement B.

Nachtasyll

Szenen aus den Tiefen des Lebens.
 In 4 Akten von Maxim Gorky. Deutsch von Aug. Scholz.
 Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Apollo Theater

Nur Künstler von Weltruf!
Stürmischer Erfolg.
Les Niards
 das letzte Wort der modernen akrobatischen Kunst
Court Youst
 der goldene Ritter.
Georg Kaiser
 der geniale Humorist
 und die anderen erstklassigen Nummern.
 Im Wiener Café und American Buffet: Täglich
 Konzerte der neuen Zigeunerkapelle Hofel-Vilmos.
 Das vornehmste Etablissement am Platze
 Schloßgarten auf Schloßgarten! Non plus ultra!

Saalbau Mannheim

Heute Dienstag, 8 Uhr abends:
 Fortsetzung der
Ringkampf-Konkurrenz
 Heute Dienstag
Entscheidungskampf
 zwischen
Ed. Ritzler und Ali Achmed
 Württemberg Türkei
 Ferner ringen:
Ludw. Poplawsky gegen John Pohl-Abs II
 Polen Meisterringer von Europa
Ursus Jankowsky gegen H. Dangers
 Champion von Russland Hannover
 Ferner Auftreten des glänzenden Variété-Programms.
 Vorverkaufskarten gültig. Passaportkarte ungültig.

Hausbesitzer! Hausfrauen!

Die Dampfwäscherei im Hause!
 Ueber dieses Thema findet am Mittwoch, den 9. Mai er., Beginn 3 1/2 Uhr nachmittags, im Saale der Bäckereiung, S 6, 40 ein einmaliger interessanter

Experimentier-Vortrag

statt. (Waschen der verschiedensten Arten Wäsche).
 Alle Interessenten, namentlich Hausfrauen, denen der Wert ihrer Wäsche bekannt ist und die eine richtige Behandlung der Wäsche zu schätzen wissen, werden um ihren Besuch gebeten. Jede auch die kleinste Familie erzielt ungeheure Ersparnisse bei bisher unbekannter Schonung der Wäsche. Anschliessend hieran: Vorführung eines sehr bewährten Mittels zur Beseitigung des Rauchens der Oefen.

Eintritt frei! 9084



Wie alt sind Sie? — Ihr Teint

ist der Maßstab — Wollen Sie sich die ansehende Frische der Jugend bewahren, so verwenden Sie Poudre Actina de Cologne, eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und vermeiden Sie alle Seife, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — Actina ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, rötlicher Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Ekzem, Ausschlag, Hitzbläschen etc. Mit einem Stäbchen weichen Gemäler oder Badstoch aufzutragen.
 Parf. M. 1.20, unparf. M. 0.90. 4823

In Apotheken, Drogerien u. Parfüm, u. a.:
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1. — Kropp's Drogerie, D 1.
H. Hirsch, Friedrichsplatz 13.

Superbe-Fahrradwerke

Peter Dussmann

P 6, 20 Mannheim Telephon 1134

empfehlen ihre seit Jahren eingeführten, als vorzüglich anerkannten Fabrikate. Grösste und besteingerichtete Reparaturwerkstätte für **Fahr- und Motorräder**, sowie **Motorwagen** aller Systeme. Eigene Emailierungs-, Vernickelungs-, Verkupferungs- und Vermessungsanstalt. 1864

Reichhaltiges Lager aller Fahrrad-Zubehörteile.

Man möchte weinen statt Lachen

man man sieht wie die Wäsche mit Handballen und Birken kaputt gerieben wird

Stimmen muß man aber,

über den Einfall, dieses Zerbrechenswert mit Hilfe geräucher Genträge und Holzmaschinen noch nachträglicher zu gestalten in der abergläubischen Meinung durch ein Weltwunder sich die Wäsche zu erhalten.
 Im 20. Jahrhundert bedient man sich des Dampfes auch im Haushalt und anvertraut seine Wäsche der Schnelldampf-Waschmaschine

Marke „Waisfrau“

dieselbe wäscht, kocht und desinfiziert gleichzeitig und liefert in 12-20 Minuten einwandfreie Wäsche. Probeführung oder Vorführung bereitwillig.
 Circa 500 Maschinen in ca. 6 Monaten verkauft.

Schury & Hummel, Mannheim

Friedrichsplatz 17 und P 3, 8. 64081
 Wiederverkäufer bewilligen wir an gros-Preise.

Emil Leger

Bau- und Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb
 Telephon 3720. Schanzenstrasse 9a. Telephon 3720.

Anfertigung von

Wohnungs-, Bureau-, Geschäfts- u. Ladeneinrichtungen

nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 101 02
 Ausführung von **Bauschreinerarbeiten** jeglicher Art.
 Rascheste und prompteste Lieferung. Beste Referenzen.

D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13

Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
 Spezialität: **Herrenhemden.** 59180
 Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins

Zahnleidende

finden bei Schürder mehr schmerzloser Behandlung Hilfe, Abbläuen, Weisse, Plomben in Gold, Amalgam etc. — Billige Preise.
J. B. Schermann, Dentist, R 1, 16, neben dem Kasino.

Zuschneide-Maschine.

Damen welche das Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Hauskleidern, Kinderkleidern, Jacketts, Capes usw. gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Jeder Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
 Für modernen Schnitt und tadelloste Sitz garantiert.

M. Ramp

stad. geprüfte Zuschneidelerin und Kleidermacherin
 Schloßstr. 1, 9. Person. Niederb. Schwestern D 4, 4

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14 (Planken.) 6006

Dortmunder Union-Brauerei, A.-G., Dortmund,

größte Brauerei Westfalens, Jahreserfaß ca. 100000 hl, empfiehlt ihr stark gehopftes, nach Kaiser Art eingebrautes

Union-Export-Pilsener.

Geringer Alkohol-Gehalt, außerordentlich bekömmlich, ohne Gefeuerung, vollständiger Erfolg für die rheumatischen Störungen.
 Vertretung für Mannheim und Umgegend:

Heinrich Hummel

Hotel-Restaurant zum „Weinberg“
 D 5, 4. Telephon 1665. D 5, 4.

„Colosseum“

Mannheim.
 Georg Kuhl. — Messplatz.
 Morgen Mittwoch Abend:

Schluss des Preiskegels.

Es ladet freundl. ein
 Georg Kuhl. „Colosseum“.

Marienbad. Häusliche Trinkkuren

(auch als Vor- und Nachkur)
 Auerkannt beste Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze bei Fettigkeit, Fettheit, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harnsaure Diathese, Blutharnt, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rhachitis, Blasen- und Nierensteine.
 Erhältlich in Mineralwasserhändlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versandung, von letzterer Broschüren gratis.
 Depot: Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.

Kur-, Wasser- und Licht-Heilanstalt

Bergzabern, (Pfalz).
 Prospekte gratis Dr. Bossert.

Baden-Baden. Park-Hotel.

auf massiger Anhöhe über der Lichtenthaler Allee in staubfreier Lage inmitten eigener grossartiger Gartenanlagen, Zimmer v. Mk. 3.— an. Pensionen inkl. elektr. Licht u. Bedienung v. Mk. 9.— per Tag an. Prachtvolle Wohnungen, Herrl. Gesellschaftsräume mit Veranda, Speise- u. Restaurant mit prima Bier, Garten-Pavillon, Spielplätze f. Kinder, Automobil-Romane, Tel. 50. 14899

Schönmünzschach

Hotel u. Pension „zur Post“
 Altrromantisches Haus, direkt am Walde und der Berg. Bedeutend vergrössert und vollständig neu eingerichtet. Vorzügliche Verpflegung. Eigene Forellenschmerei. Equipagen, Wagen, 38899
 Auskunft durch den Besitzer: F. Hagenmeyer.

Waldhotel Villingen

Südl. Bad. Schwarzwald, 792,4 Meter ü. d. M.
 Klimatischer Höhenkurort u. Sommerfrische.
 3 Min. von der Station Kilsch der hochrenom. Schwarzwaldbahn Odenberg-Konstanz.
 Hotel ersten Ranges in jeder Beziehung.
 In geschützter sonnenreicher Höhenlage am Hochwald mit fester Aussicht, Parkanlagen und Spielplätze, eig. Quellwasserleitung, electr. Licht, Centralheizung, Equitablen, Jagd und Forstlehranstalt. — Hochfelde, reichliche Verpflegung; normale Preise. — Aerztliche Consultationen nach Wunsch. Illust. Prospektus mit Karte umgehend. — Saison 1. Mai bis 1. Oktober. — Hermann Schlenker.

Höhen-Kurort Rothhaus

1000 Meter. — Eisenbahnstation Titisee 23, Thiergarten 27.
 Gast- u. Kurhaus Rothhaus mit über 400 Zim., davon 1000 Zim. in Pension. — Entzerrten Dependancen Alpenblick. — Prospekte bereitwillig. 1906
 Franz Winter, auf Rothhaus.

Kurhaus Bad Herrenalb

württ. Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.
 Ausflüchtige Prospekte durch den Kurort und Gipsminen frei.
 Hofrat Dr. C. Marmagen.

Preisgekröntes Gagelin

ganz Verfügen von allem Ungezieser u. B. Marmagen-Käfer u. (sowie zum desinfizieren von Vorrat, Korbien, Tüngeraben und Stallungen)
 Preise 1/2 Liter fl. 1.00 50 flg.
 1/4 „ „ 2.00 50 „
 Probe gratis und franco 33869
 Solente Vertreter überall gesucht.
 Joh. Gagel u. Co. (bun. Laboratorium Worms.)

KANDER W

Warenhaus

Waschstoff-Reste in Längen bis 7 Meter
sonstiger Verkaufspreis bis 95 Pfg.

und Abschnitte

Rips, Organdy, Zephir, Percal, Mousseline

Serie I 25 Meter Pfg. Serie II 35 Meter Pfg. Serie III 45 Meter Pfg. Serie IV 55 Meter Pfg.

G. m. b. H. T 1, 1 64192

Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

zum Ausschauen

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, den 9. Mai 1906
abends 7,9 Uhr

Gesamt-Chorprobe.

30001/28 Der Vorstand.

„Senerio“

Große Karnevalsgesellschaft G. B.

Mittwoch, den 9. Mai a. c.
abends 8,11 Uhr

im Reben- u. Haberck, Q 4, 11

monatliche Mitglieder-Versammlung

moju mit ergebenst einladen.

64203 Der Herr Rat.

Sängerhalle Mannheim.

Seute Abend

keine Probe

dieselbe findet

Mittwoch, 9. Mai cr.,

abends 9 Uhr

statt und ersuchen wir unsere

verehrte Aktivität um pünktliches

und vollständiges Erscheinen.

64220

Der Vorstand.

Sofort bares Geld !!

auf Möbel u. Waren aller Art

bei mir zum Verkauf oder Ver

kauf gegen Kassa.

Aufbewahrungsmagazin.

Frei West, Auktionator,

P 5, 4. Tel. 2705.

Geld! sof. Geld!

Gute Vorläufe bis zu Tausen

weisen auf Möbel und Waren,

welche mir zum Veräußerung

übergeben werden. Auch Kaufe

gegen Kassa Möbel, Porzellan

und Ware gegen

2207

der

M. Arnold, Auktionator,

N 3 11. Telefon 2205.

Offenburger Lose

21 Mk.

Ziehungszeit 7. Juni 1906

Versteigerte Gewinne

Die Hälfte der Einnahme

wird zu Gewinnen verwendet.

16 Pferde M. 11200

34 Kabinen 8500

u. 300 Gew. „ 5300

Mk. 25.000

Baar Geld sofort

Sämtliche Gewinne sind mit

80 % in Baar auszahlfar.

LOS M. 11 Lose 10 Mk.

J. Stürmer, Langstr. 107.

In Mannheim: Adr. Schmidt,

M. Herzberg, Gg. Hoch-

schwader, Gg. Engert, J.

Köhler, W. Piskun, F. Mar-

tin, G. Strauß, G. Kirch-

haimer, Jos. Schrotz,

Aug. Demschbach Necht,

Hed. General-Anzeiger,

— In Heidelberg: J. F.

Lang Sohn. 64008

An- und Verkauf

von

Tauben aller Art, Tausch.

St. F. Mitteldorf,

T 2, 16.

Verloren.

Ein goldener Zwider

verloren

gegen Belohnung 8 6, 22.

64203

Zugelaufen

ein

schwarzer Hund

gegen Belohnung 8 6, 22.

64203

Dachshund

zugelaufen. G. Kaufmann,

Neckarstr. 35. 9705

Neu eingerichtet in extra dazu erstellten Räumen.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt



mit patentmäßig geschützten Maschinen.

Der Betrieb geschieht unter sachgemässer, fachmännischer Leitung und mittelst Desinfektion. Alle Sorten Bettfedern und Daunenn werden nach diesem neuesten Verfahren tadellos gereinigt.

Auf Wunsch Aufbewahrung der Bettstücke während der Sommerreise.

Ludwig Feist

F 2, 8 Spezial-Haus F 2, 8

für fertige Dienstmädchen-Kleider

Grüne Rabattmarken.

Mannheim Planken P 3, 14, 11

Annahme-Stationen

RUDOLF MOSS

Heirat.

Höherer Staatsbeamter, 44 J., wünscht sich mit gebildeter kath. Dame zu verheiraten. Gest. Mitteilungen erbetl. mit M. G. 1905 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. V. für Weiterbeförderung. 9061

Gut pünktliche Stenographen

verschied. Vorken auf H. Hypothek zu 5%, gesucht. Off. unter J. 735 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 64229

Verkauf

einer Seifenfabrik.

Wegweghalter verlässt seine

fabrikbetriebliche Geschäftstätigkeit

mit heilig verpflichteten Maschinen, unter

seiner Aufsicht, in reicher, frucht-

bringender Weise, einvernehmlich

gegenüber dem bisherigen

Personal u. Arbeiter, nachstehend

angegebene Bedingungen, gegen

den Kaufpreis von ca. 20 000 Mk.

zu verkaufen. Offerten unter F. 299 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 6056

Bäckerei und Konditorei

in guter Lage Mannheims

mit Wegweghalter zu verkaufen.

Off. u. H. 934 F. M. an Rudolf

Mosse, Mannheim. 5070

Haasenstein & Vogler AG

Annahme-Station für alle Zei-

tungen u. Leiharbeiten der Welt.

Mannheim P 2, 1.

General-

oder Hauptagenten für

Mannheim u. Umgeb.

deutscher Lebens-

versicherungs-Anstalten.

Off. u. H. 934 F. M. an Rudolf

Mosse, Mannheim. 5070

Billige Sommerfrische

in schönster Lage des

Murgthales. Auch

Rüch zu verm. Anfragen

unter W. 61884 b an

Haasenstein & Vogler

AG, Mannheim.

Restaurat

in guter Lage (nicht Beda-

rennen) mit Saal und

Küche zu verm. Anfragen

unter N. 5492 an Haasen-

stein & Vogler, AG,

Mannheim.

Perfekte Kleidermacherin

empfiehlt sich zur Anfertigung

eleganter sowie einfacher Damen-

kleider, auch Jackets bei

billiger Berechnung u. akurater

Ausführung. 9734

Frau Seidel, Kobes

H 4, 30, 1. 9734

Perfekte Damenschneiderin

wünscht nach Kundsch. Off. u.

indefiniten Art bei bill. Be-

rechnung. U 3, 18, 1. 9734

Privat-Krautpflügerin

empfiehlt sich. Offerten unter

Nr. 9679 an die Exped. d. Bl.

Unterricht.

Geobl. Rechn. u. Mathem.-

Untericht wird erteilt.

Off. u. H. 934 F. M. an Rudolf

Mosse, Mannheim. 5070

Französisch

erweit. Pa-

risieren 8945

an jeb. Mittwoch abends 9 Uhr i.

Damen u. Herren. Anmeld. bei

Wad. Schmidt-Doubert, H 7, 11, III.

Nouveau cercle de conver-

sation française

9061

an jeb. Mittwoch abends 9 Uhr i.

Damen u. Herren. Anmeld. bei

Wad. Schmidt-Doubert, H 7, 11, III.

Französisch.

Ecole française

F 3, 4.

Conversation - Littérature

Correspondance commerciale

Cercle français le

mercredi

à 8 et à 9 heures.

Man bezahlt die

Stunden nicht voraus

sondern nur am Ende jeden

Monats. 30119

English Lessons

Mrs. Cecile Cleasby

Engländerin (geprüfte Lehrerin)

F 2, 4a, III. 3009

Damen-Kleider

werden sauber, gut und prompt

angefertigt. 95193

1 Kind dieserer Schmit gegen

einmaligen Entgelt zu adoptieren

geht. Offerten unter B. F. 9001 an

die Expedition d. Bl.

Damen

haben liebes. Diet.

Aufnahme bei

Heinrichsberger & Spennemann,

Bergstr. 11, Mannheim.

Geldverkehr.

Gute Kapitalanlage. Zur

Errichtung eines größeren

Wertes, welches großen Gewinn

abwirft, wird vorergehend ein

Kapital von ca. 30 000 Mk. an-

zunehmen gesucht. Reine guter

Verzinsung, dem. Das ob. Wert

gibt eine befrist. Anl. u. in der

letzten Hälfte ausgeh. Off. u. H.

934 F. M. an die Exped. d. Bl.

Um Dar-

lehn, A., wird 5000

Mk. gel. Diet. Rück-

zahlung u. Lieberl. Off. u.

H. 9707 an die Exped.

Wer gibt ob. bei. Jemanden

W. u. Rd. Eintommen 1000

Mk. geg. g. Sicherh. u. Bürg-

schaft bei monatl. Rückzahl.

von 50 Mk. Offert. unt. Nr. 9720

Rehere schöne neue

Taschendivane,

eine Partie bef. Stühle,

Schlaf-, Wohnzimmer-

u. Kücheneinrichtungen

spottbillig zu verkaufen.

M 2, 17. parterre.

2 schöne Spiegel zu verkf.

D 5, 10, 2. Stod. 9738

Stellen finden

Platzfindiger

tautunfähiger Kaufierer

von hochangeseher, in Mann-

heim bereits gut eingeführt

betriebs- u. Selbstverwirklichung-

Gefühl, zum sofortigen An-

tritt gesucht. Reflektionen, welche

sich auch zum Nachlass von

neuen Beschäftigten eignen, benö-

tigt Bergal, Provision entz.

Off. unter B. Nr. 36193 an

die Exped. d. Bl. 9712

Tüchtige Schreiner,

Spezialer und

Holzbearbeitungsmaschinen-

Arbeiter zum sofort. Eintritt bei

hohen Löhnen gesucht.

Alexander Heberer,

Grabenstr. 11, Mannheim. 30124

Lebensstellung

bietet ein angenehmes

Lebens-Verhältnis. Institut

energisches und

gebildetes

betreuen jeden Standes.

Gefordert wird die

Bereitwilligkeit eines jeta

20 Städte mit 3000

bis 15, 000 Einwohnern

umfassenden Bezirks in

Baden. Fachkenntnisse

nicht verlangt. 2016

Die Position mit festem

G

S. FELS.

Reinwollene Mousseline von **75** Pfg. an
 in wirklich unerschöpflicher, fast täglich wechselnder Auswahl

Waschächte Mousseline von **45** Pfg. an
 in 150 neuen Dessins, darunter die schönsten Foulard-Zeichnungen

Regelmässige, grosse und direkte Bezüge von den allerersten Fabriken des Elsass.

Schreibmaschine

(Bar-Lock.)
 Einzelgesehrt mit sofort. Sicht. Schrift ohne Umkehr
M. Hepp U 1, 3.
 Papier- und Bureau-Vertrieb. 60223

Elektro-physikalische Heilanstalt

Röntgen-Kabinett 0 4, 14. Chem. Laboratorium
 Als Collimator dienen zur Anwendung:
 Glüh-, Bogen- und Teillichtbäder
 gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden etc.
 Vieractenbäder (nach Dr. Schner) bei Schindeln aller Art, Herz-, Nerven-, Magenkrankheiten, Angerkranktheit, Rückenmarkschwäche etc.
 Hochfrequenz-Ströme (Tesla-Ströme) Nerven-, Herz- u. Lungenkrankheiten.
 Eisen- und Kohlenlichtstrahlungen
 Hautkrankheiten wie Ekzeme, Psoriasis u. Hautausschläge.
 Elektrische Kopfsachen
 Nerven-Krampftherapie, Massage, Schlingentherapie etc.
 Röntgen-Instrumentarium
 Durchleuchtung, Amputation und Strahlungen.
 Ozon-Inhalatorium
 Bromid-, Jod-, Kalk-, Lungeninhalation.
 Lichtbäder gegen Schindeln, Rheumatismus etc.
 Elektrolyse für Haare und Hautkrankheiten, Karies etc.
 Wannen- und medizinische Bäder.
 Hand- und Vibrationsmassage.
 Das Institut ist den ganzen Tag von 8 Uhr Morgen bis 9 Uhr Abend geöffnet.
 Behandlungsgewerke gestattet und erwünscht.

Vititen-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. S. Baas' Buchdruckerei S. m. B. B.

Nur eine gute Tasse Kaffee
 erfüllt ihren Zweck anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.
 DisqueSM beliebige Marke
 ist reiner, geschmackvoller, gebrauchter Qualitäts-Kaffee.
 Nur echt in Packungen mit DisqueSM Schutzmarke
 per 200 g. 1.25, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80 u. 2.00

Niederlagen:

- W. Hamb. T. 4, 24.
- Friedr. Bacher, S. 4, 10.
- Karl Friedr. Bauer, U 3, 9.
- Carl Aug. Bieder, D 4, 1.
- Rudolf Berg, Q 7, 26.
- H. Brillmayer Nachf., L 12, 4.
- H. Bunde, H 7, 36.
- Peter Döderer, Gumboldtstr. 7.
- Sophie Effenmann, S 6, 14.
- W. Fuhrer, Q 7, 7.
- Richard Gund, H 7, 27.
- Gudav. Hagen, M 2, 10.
- W. Haunstein, L 14, 1.
- Jacob Harter, N 4, 22.
- Hg. Hettlinger, Finkenstr. 17 u. Gumboldtstr. 7.
- Marie Hill, J 14, 12.
- Wilhelm Horn, D 4, 14.
- P. Kays, H 2, 15.
- J. H. Klein, Q 7, 11.
- H. Kirchheimer, D 6, 6.
- H. H. Kober Wwe., H 7, 25.
- H. Kunzmann, F 6, 22.
- G. Kruß Wwe., D 4, 15.
- Hermann Lederer, P 4, 13.
- Jac. Lindenthaler, H 4, 11.
- V. Lohrer, Q 7, 9.
- Com. Meier, P 1, 6.
- Joh. Meier, O 4, 14.
- Wilhelm Müller, U 3, 28.
- Maxim. Neuboh, F 4, 23.
- Karl Schneider, Q 4, 20.
- Cesar Trautwein, T 6, 19.
- Jac. Uhl, M 7, 9.
- J. Waldmann, Q 1, 4.
- G. Weber, Gumboldtstr. 19.
- Hg. Wichner, Finkenstr. 19.
- Schweizergelehrte:
 Joh. Zehlinger Nachf., Schweizerstr. 45.
- Bindenlocher:
 Kath. Becker, Renschstr. 44.
 H. Gerold, Renschstr. 41.
 Joh. Högler, Renschstr. 43.
 Hg. Prang, Renschstr. 43.
 Oskar Reibsch, Renschstr. 22.
 Marg. Schenk, Renschstr. 78.
 Jac. Zuber, Renschstr. 48.
- Nedervorstadt:
 Louis Bucher, S. 2, 20.
 Cito Ehrhard, Renschstr. 20.
 Peter Froscher, Renschstr. 20.
 H. Froscher, Renschstr. 20.
 Joh. G. G. Renschstr. 20.
 G. Hofmann, Renschstr. 20.
- W. Kaiser, L. 12, 4.
 Carl Wirth, L. 12, 4.
- Nedervorstadt:
 Sophie Freund,
 Chr. Gobel,
 H. Hübner,
 Wilhelm Kuhn,
 Wih. Schmitt Wwe.
- Neubau:
 Joh. Hg. Michael Aeltl.
- Stengelhof:
 W. Hiler.
- Hohlgelegen:
 Joh. Wacker,
 Ludwigshafen u. Demshof in 40 Niederlagen.
- Ongersheim:
 Peter Wiffinger, J. Wiffinger,
 Kath. Gangel.
- Friedrichsfeld:
 W. Aroner, zum Hirt,
 W. Gildert.
- Schweizingen:
 Fr. Müller,
 J. Kuhn, Gm. Müller Wwe.,
 Jakob Wacker,
 Fr. Gildert,
 Wih. Dähler,
 J. Reimb, Peter, Schweizingen.
- Waldbach:
 Jac. Herberich.
- Räfertthal:
 W. Bogler, Joh. Meier,
 Chr. Sommer, Bernhard Wiffinger, Wih. Schwab,
 Joh. Müller, Gg. Reimer.
- Sandhofen:
 Joh. Kühnle.
- Sodenheim:
 Kath. Schwöbel.
- Wickelheim:
 Joh. Schwann H.,
 Valentin Müller H.,
 H. Müller H.,
 Joh. Wih. Aie L.,
 Albert Gertel.
- Heddesheim:
 J. H. Bang Sohn.
- Ladenburg:
 Wih. Wih.

Knaben-Anzüge u. Ueberzieher.

Die Restbestände in besserer und hochfeiner Knaben-Garderobe für das Alter von 3 bis 16 Jahren werden wegen

Totalaufgabe des Artikels

= mit **25% Nachlass** =

bei sofortiger Zahlung ausverkauft.

Vorrätig sind aparte Cheviot-, Kammgarn- und Waschanzüge, Frühjahrs- und Winter-Paletots, sowie Hosen und Blusen.

Diese Kaufgelegenheit bietet selten günstige Vorteile.

Sophie Link

Marktstrasse **F 1, 10** Eckhaus
Parterre und I. Etage.

Telefon 1498.

Jacob Kling,

G 3, 2. Telephone No. 3585. G 3, 2.
Meister für Neu-Anfertigung und Modernisieren von
Anzügen, Gold- u. Silberwaren. - Reparaturen jeder Art.
Ankauf von Brillanten, altem Gold und Silber.



Feinste Marke in Eiernudeln und Maccaroni.
Erhält. in sämtl. d. sseren Kolonialwarengeschäften.

Habe im Hause
Lit. M 4,5 eine Filiale
ff. Wurst-, Fleisch-, Speck- und
Fettwaren errichtet.
Fernsprecher 3630.
Spezialität: Feinsten Schinken
Hermann Hafner, Kolonialwarengeschäft

Putz-Kurse.

Gründl. Ausbildung ohne Vor-
kenntnisse im Putzmachen.
2 u. monatlicher Kurs für Damen, die es für den Privatbedarf
lernen wollen, sowie längere Kurse für Damen, die Stellung
ausüben oder sich selbständig machen wollen.
Monatlicher Kurs 15 Pf., jeder weitere Monat 12 Pf.
Verg. u. -leistungen in Anrechnung bei
Lina Hirsch, N 4, 24, parterre.
Wohne vom 1. Juni ab S 6, 37, 1 Et.

Wer seine Frau lieb hat

läßt sie nicht in Danks beim
Einkauf von Schür- und Wäsche, sowie
Küchengeräten oder bei Hausausstattungen
einsamer stehen, so die Frau
seid am besten vor- u. mo man billig

kauft im

über-alle, denn für wenig Geld eine gute
solide und schöne Ware bekommt man nur
im längst betriebs am

„Möbelkaufhaus zur guten Quelle“
S 2, 4.

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart.

Peru-Tannin-Wasser. Durch regelmäßigen
Gebrauch wurden
diese Erfolge erzielt.

Die Töchter des Erfinders.



Erfinder:
E. A. Ullmann & Co.
zu haben bei:
August Kundl,
L 14, 7.
Ph. Kuhn,
Renschstr. 4.
Jean Rös, D 2, 6.
Jak. Sattel, P 3, 13.
J. Vogt, C 1, 13.
Robert Hess,
O 1, 5, Flora-Parfumerie,
General-Depot:
Otto Hess,
M 1, 10, 1. Stock.

N 4, 8 N 4, 8
T. Friedmann,
Goldarbeiter
empfiehlt sich für sämtliche
Reparaturen und Re-
arbeiten in schöner Aus-
führung, prompt und billig.
Anfang, altem Gold u. Silber.

Damenkleider
werden gut u. billig angefertigt.
30479 Q 1, 3, 1 Trepp.



Gewinnbringend
für jede Hausfrau!
ist das Sammeln von leeren
Packungen von Vanusaun's
Waschpulver

EUREKA.
Prospekte
in allen besseren Kolonial-
waren- und Drogeriegeschäften
gratis

A. Donecker
Kunsthandlung
Gemälde-Ausstellung.

Sonntagsbäder 40 Pfg.
mit Douchen u. f. w.
sind jederzeit gebrauchsfähig
1111
H 1, 6, Breitestr.

Türen

Futter u. Bekleidung
Fensterbänken
Fensterläden
Sitz- u. Stuhlbecken
Hobel- u. Mahlerarbeiten
verfügt.
Hauseinrichtungen u. Glas-
verarbeiten u. Zehlg.
Geh. Puschel-Riemer
Pitich- u. Red-Plan
Nord. Weissholz.

Billigste Bezugsquelle.
Herr. Schmitt & Co.
Kopferstrasse 42. - Tel. 2703.

Wanzen

lassen Sie auf einfache Weise
sicherlich aus Ihren Stuben
Wanzenvertilgungsmittel,
zu 50 Pf. u. 100 Pf. aus der
Werb.-Zug. 1. Hainstr.
Zb. von Gumboldt, S 4, 12.



Trau-Ringe
kaufen Sie am billigsten bei
S. STRAUSS
F 1, 3 Breitestr. F 1, 3
Jedes Brautpaar erhält geschenkt
1 Uhr gratis oder gratis Marke.

PINOL
verfügt
Ungeziefer aller Art
in Haus u. Hof, Feld u. Garten.
GEBRÜDER KRAYER MANNHEIM

1493 74